

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1939

4.5.1939 (No. 121)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. M., Verlagsgebäude Häckerbld 23, Fernsprecher 7333 u. 7336

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Neuer Rhein- und Kinigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland Nord-Anzeiger Karlsruhe, Donnerstag, den 4. Mai 1939

Seitungspreis: Monat 2.- RM mit der 'SB-Sonntagspost' im Verlag über in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Nachw. Bez. 1,70 RM. ...

Die jüdisch-marxistische Hetze tobt sich an den Auslandsdeutschen aus 12 weiße Strümpfe bedrohen Belgien

Ein erlogener „Zwischenfall in Winterslag“ leitet Ausweisung des DNF-Leiters und Deutschenheke ein

Brüssel, 4. Mai. Beinahe die gesamte belgische Presse hat ein im Grunde harmloses Vorkommnis aufgegriffen und auf einen fogen. „Zwischenfall von Winterslag“ eine Hege gegen die in Belgien ansässigen Deutschen künstlich entfacht.

ten könne. Der Gendarm antwortete mir, daß er Anweisungen erhalten habe, die er beachten müsse. Ich fügte hinzu, daß ich mich bei meinem Konsulat beklagen würde, damit sich solche Dinge nicht mehr ereigneten.

Beaters darf in einem Leitungsatz des „Peuple“ erklären, daß die nationalsozialistischen Organisationen in Belgien den Zweck verfolgten, Belgien von innen her zu unterminieren und Zentralen des Aufstandes gegen die Souveränität Belgiens zu schaffen.

Will England das Reich provozieren?

Willkürliche Ausweisungen und brutale Verfolgungen von Deutschen im „Mutterland der Humanität“

Eigener Bericht der Badischen Presse

Berlin, 4. Mai. Der systematischen Deutschenheke in England — wir erinnern an die kürzliche unverschämte Behauptung, die weiblichen deutschen Hausangestellten trieben für Deutschland Spionage — sind jetzt eine ganze Reihe von reichsdeutschen Männern und Frauen zum Opfer gefallen.

ungeheuer, sie ist umso größer, als aus allen Teilen des Landes Nachrichten von Terrormaßnahmen über- und untergeordneter Behörden eintreffen, die übereinstimmend darauf hinstellen, die Deutschstumsarbeiten in Großbritannien zu zerstückeln.

England pocht auf Mäßigung in Warschau

Bei „Echonung der polnischen Großmachtgeföhle“ doch Hinweis auf Vertragspflichten

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

P.T. London, 4. Mai. Es ist nunmehr möglich, zumindest in Umrissen die englische Haltung zur polnischen Frage, so wie sie sich in den letzten Tagen herauskristallisiert hat, zu charakterisieren.

das Bestreben, das kühne polnische Prestigegefühl zu schonen als das Gefühl eines Staates, der sich niemals klar darüber geworden ist, ob die Umwelt sein Verlangen auf Großmachtsansprüche auch wirklich ernst nimmt.

Polen-Presse treibt den Wahnwitz weiter

Der Appetit auf Ostpreußen wächst — „Unsere Grenze liegt bei Dypeln“

Eigener Bericht der Badischen Presse

Berlin, 4. Mai. „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ erhebt erneut die Forderung der Vereinigung Ostpreußens mit Polen zu einer „unzerstückelten Einheit“.

lichen, die die Einverleibung Oberschlesiens bis an die Oder bei Dypeln vorzieht, und die offizielle „Polka Zagobnia“ versteift sich in ihrem Leitartikel zu der Behauptung, daß „heute niemand bestreiten könnte, daß mit der Grenzziehung von 1921 Polen ein schweres Leid und Unrecht zugefügt worden sei.“

Begegnung Ribbentrop - Ciano

Berlin, 4. Mai. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop wird sich am Donnerstagabend zu einem mehrtägigen privaten Aufenthalt nach Oberitalien begeben.

In der Reihe der wahnwitzigen polnischen Politiker darf natürlich der Wojewode Gracynski nicht fehlen. Er hielt in der Nacht zum 3. Mai bei einem Appell des Aufständischenverbandes, dessen Ehrenvorsitzender er ist, auf dem Ring in Katowitz eine Rede, in der er davon phantasierte, daß Polen noch viele Gebiete jenseits der Grenze gehörten.

die Behauptungen polnischer Blätter über bevorstehende Protektorsforderungen über Danzig von der englischen Presse entschieden abgelehnt. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ gibt zu, daß diese Nachrichten „zunächst Ueberraschung“ in London ausgelöst haben.

Das berüchtigte Volksblatt „Polonia“ nimmt den polnischen Nationalfeiertag zum Anlaß, um eine Landkarte mit der sogenannten Korfanj-Tinie vom Jahre 1921 zu veröffent-

Die Grenzen des normalen Menschenverstandes hatte ihr Anführer bei diesen Worten schon überschritten, so daß ihm außer seinesgleichen niemand folgen konnte.

Wendelin sucht einen Satz / Von Roland Betsch

Noch im Bett liegend, überkommt Wendelin plötzlich die Lust, sich auf den Kopf zu stellen. Wendelin ist kein schlechter Turner, er kann sich großartig auf den Kopf stellen. Er macht jetzt auch noch einen Schulterstand, überschlägt sich von rückwärts, streckt den Kopf zwischen den Beinen hindurch und springt aus dem Bett. Möglich, denkt Wendelin, verschommen, daß der April schuld ist, wenn ich Verdrehtheiten begehe, wenn es überall fanni-balistisch lacht und fröbelt, wenn ich mich im Bett überfugeln muß, wenn ich — ja, was denn? Wenn ich — zum Donnerwetter, es fällt ihm nicht ein. Wie sagt man doch, um diesen hochexplosiven Zustand auszudrücken? Es gibt einen Satz, eine bestimmte Redewendung. Wie heißt nur der Satz?

„Vater“, sagte er später zu einem Herrn, der keine Lust verspürt, sich auf den Kopf zu stellen, „Vater, genau genommen suche ich einen Satz.“

„Was für einen Satz denn?“
„Einen Satz, den jeder Mensch kennt, der den Zustand ausdrückt, wenn man sich auf den Kopf stellen möchte, wenn man Schulterhände und Luftsprünge machen muß, wenn man — siehst du, dort! Schau zum Fenster hinaus, dort siehst du den Satz.“

Beide schauen zum Fenster hinaus. An einem Eisenzaun hängen zwei Kinder, zwei Mädchlein, und turnen in verdrücktester Weise. Sie rufen und lachen und freischen dabei, der Liebermut quillt aus allen Poren, sie können sich nicht genug tun in Verdrehungen und Verrenkungen des Körpers, sie sind wahrhaftig ganz aus dem Häuschen, sie schäumen über vor lauter Kraftüberfluß.

„Also, da gibt es doch einen bestimmten Satz. Was tun denn diese Kinder, bitte, was tun sie?“

„Ich weiß nicht, was du meinst.“
Wendelin, unruhig in Geist und Gemüt, verläßt das Haus und durchstreift die Landschaft.

Ein Hausbub und eine Ziege sind ausgesprochen verfrickt. Beide machen Hochsprünge, sie stoßen sich gegenseitig, die Ziege ist gewalttätig aufgelegt, mit gefenktem Kopf geht sie gegen den Jungen vor, es ist ein närrisches Spiel. Jetzt reitet der Bub auf der steifbeinig galoppierenden Ziege davon.

„Der Satz!“, ruft Wendelin, „der Satz, den ich nicht finde, drückt aus, was Bub und Ziege beginnen möchten. Gebt mir den Satz!“

Wendelin, nach dem Satz wühlend und bohrend, macht einen Flankensprung über den Zaun und schlendert über die erwachende Wiese. Er hummelt durch den jungen Frühling, hört die Vögelchen am Himmel brummen und kommt hinüber zu den kleinen Landhäusern.

Hoppla, kommt dort nicht Lore aus dem Haus? Doch, das ist Lore, sie hat ihn nicht gesehen, er verbirgt sich hinter einem Aushaus. Was macht denn Lore? Ist der Teufel in sie hineingefahren? Sie tanzt und hüpfet und flattert wie ein Schwalbenschwanz durch den Vorgarten. Sie schlägt das Dorgatter zu und rennt auf die Wiese. Dort macht sie Sprünge wie ein junges Fohlen, die Röcke flattern, die Haare züngeln, sie lacht den großen Unstiftbaren an.

Schon wieder der Satz, denkt Wendelin und beobachtet ihre übermütigen Kapriolen.

Ich will Lore fragen, beschließt er, aber Lore ist fort, davongeflattert, der Himmel weiß, wohin.

Ist Lore vielleicht am See? Richtig, dort steht sie, nackt, im gelben Badeanzug, sie ist von allen guten Geistern verlassen. April, und Lore will schon baden.

Auf dem Bauch schleicht sich Wendelin heran, ein Indianer im April, ein Pfadfinder und Buschmann im Tumult des Frühlings. Ho, ho, es ist Lore zu kalt, mit den Füßen steht sie im Wasser, sie zieht ein Bein hoch und wackelt mit den Lippen. Nein, sie geht nicht hinein, mag baden, wer will.

Sie hüpfet aufs Trockene, in die Wiese, sie rollt sich wie eine Walze im Gras.

Der Satz, jammert Wendelin, auch Lore tut, was diese Redewendung besagt. Ich möchte auf die Bäume klettern — holla, heißt so der Satz? Zum auf die Bäume klettern?! Nein, so heißt er nicht, aber ähnlich, ganz ähnlich, man fängt an zu schwitzen, wenn man immerfort darüber nachdenkt.

Lore zieht sich wieder an, sie laut Gras, sie pfeift wie ein Fink, sie dehnt beide Arme und will sich ein Stück Himmel herunter holen.

Sie möchte — was, zum Teufel, möchte sie denn?

Wendelin schleicht heran, plötzlich steht er hinter ihr. Welch ein prächtiges, herrliches Mädchlein, denkt er.

Sie dreht sich um, sie wirft etwas Feuer aus ihren hellen Augen.

„Schwalbenschwanz“, sagt Wendelin und lacht.

„Was willst du?“

„Ich suche einen Satz, Lore.“

„Einen Satz? Bei dir pfept es wohl?“

„Nein, ich suche einen Satz, der das ausdrückt, was du jetzt alles gemacht hast. Schwalbenschwanz und Badenixe und Dampfvalze.“

„Mit deinem Satz!“ sagt sie, „weißt du nichts Besseres?“

Zum Neungeschwänzten mit dem Satz, denkt Wendelin und setzt sich zu Lore ins Grüne.

Lore steckt Wendelin einen Grassalm ins Ohr.

„Lore, du bist frech.“

„Das hast du dafür, daß du Schwalbenschwanz gelagt hast.“

„Ja, sie bohrt ihm den Palm in die Nase.“

„Hazzi!“

„Wendelin, weißt du, was ein Schmetterlingsfuß ist?“

„Schmetterlingsfuß? Schwalbenschwarzfuß?“

„Paß auf, du mußt dein rechtes Auge gegen mein linkes Auge drücken, und dann müssen wir beide mit den Wimpern klimpern.“

Sie probieren, es ist wirklich eine großartige Sache, man könnte sich krank lachen.

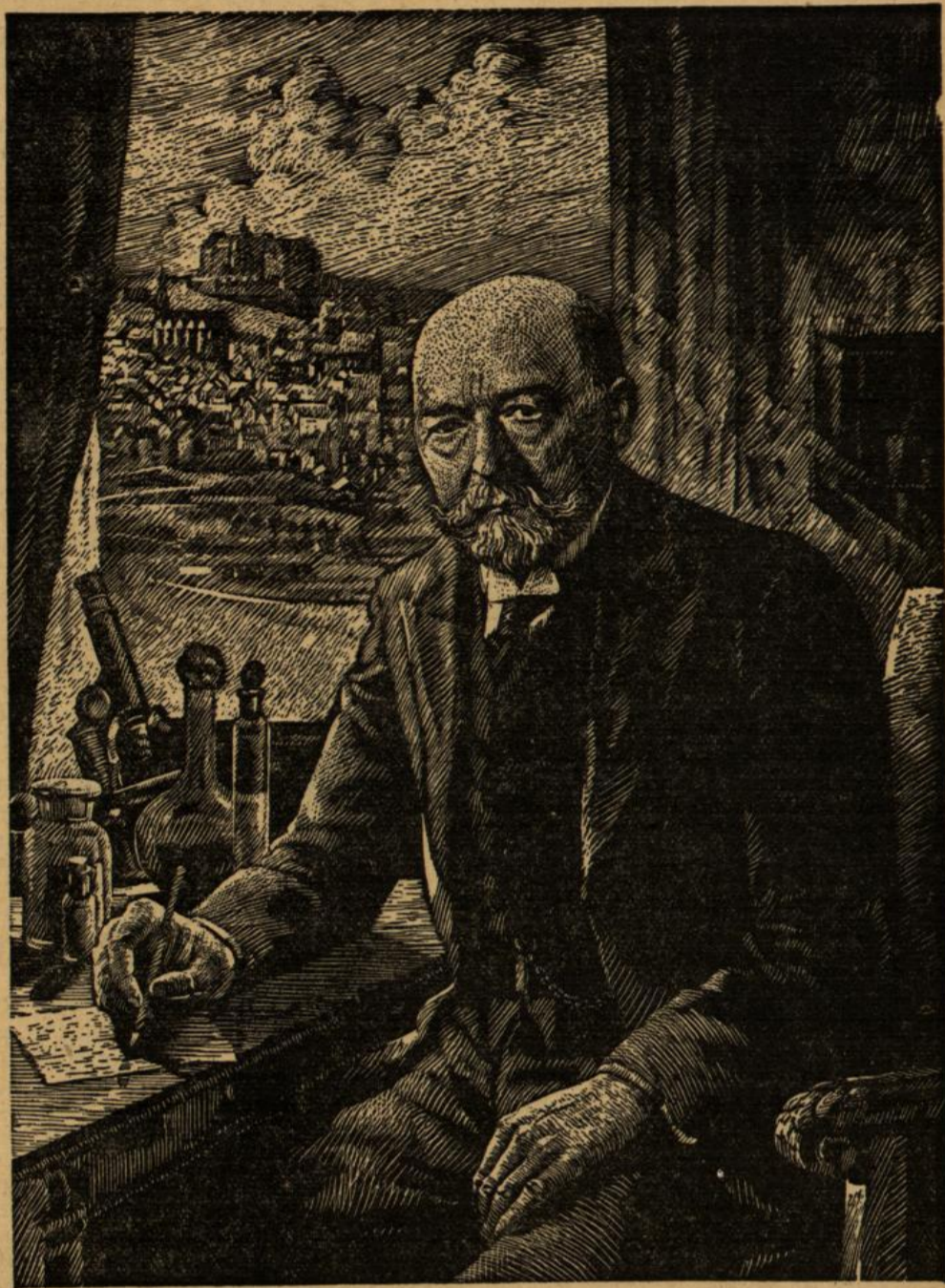
Jetzt küßt er sie aber richtig, nichts da mit den Wimpern klimpern. Ihre Lippen berühren sich, lange und tief und in schmelzender Süße.

Eine Weile herrscht Schweigen. Jetzt reckt sie die Arme nach oben, dehnt den geschmeidigen Körper und holt tief und beglückt Luft.

„Ach“, ruft sie, „es ist um aus der Haut zu fahren!“

„Hurra!“ brüllt Wendelin, „endlich habe ich den Satz! Es ist, um aus der Haut zu fahren! Gefunden, Viktoria!“

Und er kugelt sich mit Lore in der Wiese.



EMIL VON BEHRING

Es kann nur nützlich sein, wenn im Volke das Bewußtsein davon wach erhalten wird, daß es bei einer Seuche zugeht wie bei einem Brande. Am leichtesten gelingt es, ein Feuer gewissermaßen im Keime zu ersticken.“

Mit diesem anschaulichen Vergleich hat der große deutsche Forscherarzt Emil von Behring, der geniale Schöpfer der Serumbehandlung, die Grundlage seines Schaffens in Worte gekleidet. Nicht nur gelehrt hat er diesen Grundsatz, sondern auch die Tatverdung ermöglicht, indem er das Serum gegen Diphtherie erfand und auch den Weg zur Verhütung der Krankheit wies — Leistungen, die ihm den Ehrentitel „Retter der Kinder“ einbrachten.

Bedeutete Behring's Grundsatz damals eine Herausforderung an seine Zeit, so scheint er uns heute etwas Selbstverständliches auszudrücken. Der Mensch unserer Zeit weiß, eine wie weise Lebensregel es ist, die Gesundheit zu schützen und von Zeit zu Zeit einem Arzt Gelegenheit zu geben, den Gesundheitszustand zu überprüfen, damit er Gefahren erkennt und sie rechtzeitig „im Keime erstickt“. Das große Können des Arztes der Gegenwart und das erfolgreiche Bemühen der neuzeitlichen Forschung nach vertrauenswürdigen Arzneien bieten die Gewähr dafür, daß dem Menschen sein kostbarstes Lebensgut, die Gesundheit, möglichst lange erhalten werde.



Ulema Medjlis contra Derwische

Von unserem ständigen Vertreter

Belgrad.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, haben die Muselmanen von Bosnien nun ihren „Martin Luther“ gefunden. Eine wahre Revolution ist unter den Derwischen von Sarajewo ausgebrochen. Sie sind erzürnt über ihren Ulema Medjlis, den Rektor der mohammedanisch-theologischen Fakultät, die höchste Autorität also in Glaubenssachen, weil er vom Reis ul Ulema, dem allerhöchsten Funktionär der kirchlichen Verwaltung des bosnischen Islams, verlangt hat, er möge unverzüglich alle „Turbeds“ im ganzen Lande sperren lassen. Die Derwische vergleichen den Ulema Medjlis mit Martin Luther, der in ähnlichem Vorgehen dem guten Geschäft des Ablasshandels einen Riegel vorgeschoben hatte. Sie sind vor Aufregung über das erbischte Verbot des Turbeds schier fassungslos, weil sie meinen, dadurch in ihrer Existenz bedroht zu sein ...

Die Turbeds sind kleine Grabkapellen. In ihnen ruhen die sterblichen Überreste frommer Männer, die sich durch fleißiges Beten zu Lebzeiten den Ruf von Heiligen erworben hatten oder die sonst verdienstvoll um die Verbreitung der Lehre des Propheten gewesen waren. Turbeds sind einfache, schmucklose Rundbauten in maurischem Stil, in deren Innerem eine Art ewiges Licht brennt und wo die Gläubigen kleine Opfergaben niederlegen, dafür aber den Segen Allahs erleben dürfen. Alltäglich einmal findet sich ein Derwisch ein, reinigt, erneuert das Öl für die Lampe und sammelt die am Boden liegenden Münzen ein. In Sarajewo gibt es zehn, in Belgrad zwei, in den rein mohammedanischen

Landesteilen noch sehr viele solcher Turbeds. Sie werden von den Derwischen mit Recht als gute Einnahmequellen betrachtet. Es ist begreiflich, daß die Forderung nach der Abschaffung dieses Gewerbes, das auf sehr nützlichem Ausnutzung primitiven Aberglaubens beruht, sie heftig erboht hat.

In viele Turbeds sind ganze Kränze von Legenden geknüpft. Die einen gelten als hilfebringend für unfruchtbare Frauen, andere schützen vor bösen Geistern, andere vor Prozeßgegnern, vor Not und Elend, vor Krankheit und Unglück. Das alles wird geglaubt. Die alte Generation hängt sehr an den Turbeds, die Jungen lehnen sie längst ab. Sie sind es auch, die heute hinter dem fortschrittlichen Ulema Medjlis stehen, dessen Kampf für die Sperrung der Turbeds sie leidenschaftlich unterstützen. Sie fragen die Derwische unter Berufung auf den Spruch des Korans an, in dem es heißt: „Werflucht soll sein, wer um mein Grab eine Damiya (Waise) oder Turbed baut und ebenso das Volk, das es besucht“. Die Derwische aber verweisen auf eine andere Stelle des Korans, die den Rat gibt, „die Gräber der Toten zu besuchen und an ihnen Kerzen anzuzünden, weil das keine Sünde ist, sondern der Ausdruck der Verehrung eines wertvollen Menschen“.

Die mohammedanische Bevölkerung harret mit Spannung des Ausgangs dieses Streites. Die Alten können sich ein Leben ohne Opfer in den Turbeds nicht vorstellen, die Jugend aber sieht in Ulema Medjlis einen Reformator und möchte am liebsten alle Turbeds zerstören. Die Entscheidung liegt beim Reis ul Ulema.



(Aufnahme: Terra).

Hertl Kirchner †

Wie wir gestern schon kurz berichten konnten, ist die junge Nachwuchsfilmhauptspielerin Hertl Kirchner einem Automobilunfall zum Opfer gefallen. Hertl Kirchner gehörte zu den stark talentierten jungen Kräften des deutschen Films. In dem erst vor kurzem in Karlsruhe gelaufenen Terra-Film „Der Florentiner Hut“ trat sie erstmals stärker an die Öffentlichkeit. Auf Grund des errungenen Erfolges wurde Hertl Kirchner für den Zanfou-Film „Wer küßt Madeleine“, der kurz vor seiner Vollenbung steht, verpflichtet.

Tuberkulose in der Niere

Das genährte Herz - Auch hochsitzende Magengeschwüre werden operiert
Zusammenfassender Schlussbericht für die 63. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie

(Schluß)

Tuberkulosebakterien verstecken sich

Ähnlich wie gegen die Erreger der Knochenmarkentzündung, muß auch gegen die Tuberkulosebakterien der Chirurg eingeseht werden. Nicht, um den Körper wieder voll herzustellen, aber um ihn von dem weiteren Angriff der Feinde zu befreien und Schlimmeres zu verhindern. Während aber die chirurgische Behandlung der Lungentuberkulose in den Hauptzügen festliegt, sind bei der Tuberkulose der Ausscheidungsorgane noch viele Fragen offen. Das ist um so bedeutungsvoller, als das richtige Verhalten des Lungentuberkulösen gegenüber seiner Umgebung im allgemeinen bekannt ist und eingehalten wird, während der Nierentuberkulose noch vielfach eine ernste Ansteckungsgefahr für seine Umgebung und damit eine soziale Gefahr darstellt. — Wie Prof. Wildholz-Zürich im einzelnen darstellte, kommt es schon aus diesem Grunde immer darauf an, die Tuberkuloseherde in der Niere oder Blase, oder auch an den Geschlechtsorganen möglichst rasch zu erkennen und operativ zu beseitigen. Aber auch mit Rücksicht auf die übrigen Organe des Unterleibes ist ein rascher Eingriff nötig, weil die Bakterien gern von der Niere aus die übrigen Teile des „Uro-Genital-Systems“ infizieren. — Doch früher Eingriff setzt frühes Erkennen voraus.

Vitamin C oder Operation?

Die Vitaminforschung hat interessante Zusammenhänge zwischen dem für den Körper lebensnotwendigen Vitamin C und der Heilung der Magengeschwüre gefunden. Gerade der Magenkranker braucht besonders viel von diesem wichtigen Wirkstoff. Während man früher das besonders häufige Auftreten der Magengeschwüre im Frühjahr mit klimatischen Gründen zu erklären versuchte, ist es heute wahrscheinlich gemacht, daß der Vitamin-C-Mangel der winterlichen Ernährung eigentlich schuld ist. Die Diät-Behandlung nimmt deshalb auch darauf ganz besonders Rücksicht. Nun gibt es aber doch Fälle, in denen ein chirurgischer Eingriff verhüten muß, daß aus einem Magengeschwür etwa eine Krebsgeschwulst wird, oder daß sonst ärgerer Schaden im Körper des Kranken entsteht, denn jede Magenkrankung schwächt natürlich die Widerstandskraft ganz erheblich. Bei einigen Formen des Magengeschwürs, die besonders hoch sitzen, ist Feststellung, wie chirurgische Behandlung schwierig. Sie sind, wie Niederleipzig mitteilte, nicht leicht zu erkennen, schon deshalb nicht, weil die oberen Teile des Magens mit dem Bartumbrei (bei einer Röntgenaufnahme muß dieses „Röntgenfrühstück“ genommen werden) voll ausgefüllt sein müssen. Sie nehmen aber auch sonst eine Sonderstellung ein, weil bei ihnen weniger oft Säureföhrungen vorkommen, und weil sie andererseits auch eine besonders schlechte Heilungseignung bei Diät haben. Ihr hoher Sitz unter dem Rippenbogen erschwert auch die

Die ersten Deutschen in Lhasa

Im Land des Dalai Lama - Geheimnisse hinter tibetanischen Klostermauern

Dieser Tage traf in Königsberg der erste Brief eines Deutschen aus Lhasa ein, der als Mitglied der Expedition Schäfer Erlaubnis zum Betreten der verbotenen Hauptstadt Tibets erhielt.

Der unermüdete Postbote, der mehrmals täglich seinen Packen Briefe und Karten treppauf, treppab seines Zustellungsbezirktes schleppt, konnte natürlich keine Ahnung haben, welches große Ereignis und welchen Wert er in seiner braunen Tasche trug, als er dieser Tage einen Brief, bis zur Hälfte befebt mit fremden Marken, der Königsberger Universitätsbibliothek zustellte. Solche Institute, die rege Verbindungen mit anderen Forschungsstellen unterhalten müssen, erhalten ja viele Schreiben aus dem Ausland, und so wunderte sich der Mann im blauen Rock nur über die acht eigenartigen Wertzeichen auf dem Umschlag, die mit dem Abendstempel „Lhasa“ gestempelt waren. Nun, er war der Mann, der den Brief des ersten Deutschen, der den heiligen Boden der Hauptstadt Tibets betreten durfte, nach einer vierzig-tägigen Reise um die halbe Welt dem Empfänger übergab.

Lhasa heißt nicht umsonst die „Verbotene Stadt“. Nur selten gelingt es einem Europäer, in den 3800 Meter hoch gelegenen, ringsum von himmelragenden Bergen umgebenen „Ort der Götter“, wie Lhasa auf tibetisch heißt, einzudringen. Außer Sven Hedin, der längere Zeit das Geheimnis des Lamaismus an Ort und Stelle studieren konnte, erhielten bisher auf einen gewissen Druck ihres Landes hin nur englische Forscher vom Residenten des tibetanischen Kirchenstaates die Erlaubnis, sich für wenige Tage in Lhasa aufzuhalten. Deutsche hatten sich, da sie die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten kannten, noch nicht um eine solche Genehmigung bemüht. Umso erfreulicher ist es, daß es der vom Reichsführer ff geleiteten Expedition des Zoologen Schäfer gelungen ist, als erste Deutsche der „Verbotenen Stadt“ einen Besuch abzustatten.

Der „lebende Gott“ von Tibet

Der Brief, den dieser Tage ein Königsberger Professor aus der Hand Dr. Wienerts, eines Teilnehmers der Expedition, erhielt, gibt Kunde von den gewaltigen Strapazen, die die jungen Forscher zu erdulden hatten, bis sie den Götterthron erreicht, berichtet aber auch von der großen Freude, das erstrebte Ziel nun doch erlangt zu haben. Da der Aufenthalt in Lhasa auch für sie an die Bedingung geknüpft ist, keinerlei Messungen vorzunehmen, so hatten die Wissenschaftler Gelegenheit, sich einige Tage lang auszurufen und sich im übrigen in dieser seltsamen Stadt der Welt etwas umzusehen. „Die rund 500 Kilometer, die auf dem Weg nach Lhasa zurückzulegen waren“, schreibt Dr. Wienert, „wurden von uns in 20 Tagesmärschen durch teilweise schwer begrenzbares Hochgebirgsgebiet bewältigt. Aber nun ist es doppelt schön. Wir sind sehr freundlich aufgenommen worden und haben es gut.“ Dieser Brief aus Lhasa hat großen philatelistischen Wert, sind doch die tibetanischen Marken

mit einem Holzschnitt-Druckstock vervielfältigt, und außerdem handelt es sich hier um die Kunde der ersten Deutschen, die diese Stadt betreten haben.

Wohl keine menschliche Siedlung auf dem ganzen Erdenrund tritt dem Europäer so fremd und geheimnisvoll gegenüber, als die etwa 20000 Köpfe zählende Hauptstadt Tibets, deren Mittelpunkt der wahrscheinlich von König Erongtsang-gampo erbaute, etwa 1200 Jahre alte Fochang-Tempel. Das größte Heiligtum aber bildet der „Potola“, die Palastrburg des Dalai-Lama, die sich hoch oben auf einem Berggipfel erhebt, dem frommen Pilger schon von weitem den Weg in den „Ort der Götter“ weist. In den weiten Räumen des „Glückseligen Schloßes“ residiert der „lebende Gott“ von Tibet, in dessen Körper nach dem Glauben der Bevölkerung Buddha selbst wohnt. Wenn der Dalai Lama stirbt, ist sein Nachfolger ein Knabe, der lust in diesem Augenblick irgendwo im weiten tibetanischen Hochland das Licht der Welt erblickt.

Es ist aber nicht leicht, dieses Gotteskind zu finden, denn „seine Beine müssen gestreift sein wie das Fell eines Tigers, seine Augenbrauen aufwärts gebogen und eine seiner Hände den Eindruck einer Muechel aufweisen“. Unter solchen Bedingungen kann es oft Jahre dauern, bis die „lebende In-farnation Buddhas“ gefunden ist. Ein Regent führt dann für das unermüdete Kind, das nach seiner Entdeckung in einem großen Triumphzug in die Palastrburg gebracht und dort angebetet wird, das Zeyter, bis der Dalai Lama mit der Erreichung seines 18. Lebensjahres selbst die Regierungsgewalt übernimmt. Aber in den letzten hundert Jahren hat nur ein einziger Dalai Lama wirklich dieses Ziel erreicht — es war der letzte Herrscher von Tibet, der im Jahre 1934 starb — alle übrigen sind vor ihrer Großjährigkeit eines meist recht merkwürdigen Todes gestorben.

Gebetsmühlen mit Wasserrädern

Schwer ist es für den Europäer, in die Geheimnisse der Klöster Tibets einzudringen, die sich rings um Lhasa als kleine Städte für sich erheben. So beherbergt das im Westen gelegene Kloster Drephung allein an die 10000 Mönche, die den lieben langen Tag sich mit nichts anderem beschäftigen, als mit dem Drehen der Gebetsmühle und mit dem Genuß



„Das war ein anstrengender Hügel, huh!“ höhnte der Mann. „Ja, und ich mußte die ganze Zeit dremeln, damit wir nicht wieder rückwärts herunterrollen!“ antwortete die Frau.

von Tee. Sie trinken täglich oft bis zu 80 Tassen, und zu den Sebenswürdigkeiten dieser religiösen Burgen zählen die riesigen Bottiche, in denen der Tee für das ganze Haus bereitet wird. Man fand eines Tages einen unmündigen Dalai Lama in einem dieser gigantischen Kessel verbrüht auf. Ein Unglücksfall? Die biden Klostermauern wissen wohl zu schweigen.

Die Mönche verbringen manchmal Jahrzehnte in ihrem freiwilligen Gefängnis, ohne einen Schritt ins Freie zu tun. Die heilige Formel „Om mani padme hum“ begleitet sie durchs ganze Leben. Die Bevölkerung sieht mit abergläubischer Furcht zu diesen heiligen Männern von Tibet auf, sie unterwirft sich willig dem Druck der allmächtigen Klöster, bezahlt Steuern und spendet Gelder zum Bau riesiger Gebetsmühlen die mit Wasserkraft betrieben werden.

Wenn im Jahre 1940 die deutsche Tibet-Expedition in die Heimat zurückgekehrt sein wird, werden die Forscher wohl viel von dieser Welt zu erzählen wissen, die, grausam und eigenartig, ihr eigenes Leben lebt nach eigenen Gesetzen und die sich bis heute gegen alle äußeren Kulturkreisläufe streng abzuschließen verstand.

Kunst und Wissen

Hermann Löns und seine Landschaft. Anlässlich des 25. Todestages des Dichters Hermann Löns veranstaltete die Stadt Hannover einen Künstlerwettbewerb unter dem Titel „Hermann Löns und seine Landschaft“. Beiläufig werden Bilder der Gegenstände der niederländischen Landschaft, die Schätze der Romane und Erzählungen des Dichters sind, die er als Jäger und Naturbeobachter durchstreift hat aber die sonst in irgendeiner Beziehung zu seinem Leben stehen, herrliche Bilder, die Gestalten aus seinen Dichtungen behandeln und schließlich Bilder der Tierwelt der Erde.

Der Prinz-Eugen-Preis 1939. Der Prinz-Eugen-Preis der Johann-Vollmann-Gesellschaft, der alljährlich an einen Vertreter der deutschen Volkstruppen im Südosten Europas für besondere kulturelle Leistungen verliehen wird, wurde für 1939 dem Banater deutschen Major Franz Fersch aus Belgrad zu. In Würdigung seiner kulturellen Verdienste, die verbunden der Darstellung des bäuerlichen Lebens seiner Volkstruppe auf der Heimatinsel gewidmet sind, zuerkannt.

Buccinis „Butterfliege“ im Film. Die Bavarische-Filmkunst hat mit den Vorbereitungen ihres Carmen-Gallone-Films „Butterfliege der Butterfliege“ begonnen. Die Aufnahmen werden unter der Regie des Regisseurs Carmen Gallone, der durch seine vielen Musik-Filme — zuletzt noch „Berdi“ — sich einen besonderen Namen gemacht hat, Anfang Mai in Rom beginnen. Der Film, der dessen Hauptrolle die Bavarische Maria Cebotari bekleiden sollte, hat als Hintergrund seiner Handlung die Premiere der weltbekannten Oper „Buccinis“.

Entscheidungsspiel Neckarau - Sandhofen

Wer steigt zur Bezirksklasse ab? - Ein Beschluß des Reichsfachamtes

Gegen das Urteil des Gaufachwartes Fußball in der Angelegenheit des ausgefallenen Punktspiels Phönix Karlsruhe gegen VfR Neckarau hatten sowohl der VfR Neckarau als auch die Spvg. Sandhofen beim Reichsfachamt Berufung eingelegt. Der Reichsfachamtsleiter hat nunmehr folgende Entscheidung getroffen:

„Die Berufungen beider Vereine werden abgelehnt. Zwischen dem VfR Neckarau und der Spvg. Sandhofen ist zur Ermittlung des zweiten absteigenden Vereins durch den Gau Baden ein Entscheidungsspiel anzusetzen.“

Damit wird auch in diesem Falle, wie im Gau Südwest, das Torverhältnis außer Kraft gesetzt, zumal VfR Neckarau durch den kampflosen Verlust des Treffens gegen Phönix Karlsruhe bei einer 0:0-Berührung im Torverhältnis zu einem unbilligen Vorteil gekommen war.

VfR Mannheim protestiert

Die vom Reichsfachamt auf den 7. Mai festgelegten Stupenspiels-Begegnungen erfahren insofern eine Änderung, als das Treffen VfR Mannheim-Dessau, das ursprünglich in Karlsruhe stattfinden sollte, nun doch in Mannheim ausgetragen wird. Der VfR Mannheim wandte sich zweimal be-

Karlsruher Großstaffellauf am 6. Mai

Beim Staffellauf am kommenden Samstag werden wieder die sechs Wanderpreise erneut umkämpft sein, die schon im letzten Jahre Ansporn für die Vereine waren. Im Sporthaus Freundschaft auf der Kaiserstraße werden diese Preise mit einer Streckenlänge ausgestellt. Die Preise wurden gestiftet: Von der Ortsgruppe Karlsruhe des NSFK für die Jugendmannschaften der kleineren Leichtathletikvereine, von der Karlsruher Parkmerie- und Toilettenfabrik für die Jugendmannschaften der großen Leichtathletikvereine, vom Mittelbadischen Brauereiverband für die übrigen NSFK-Gemeinschaften, von der Industrie- und Handelskammer für die Fußball-, Handball- und Hockeymannschaften, vom Direktor Behr (Badische Bank) für die Männermannschaften der kleineren Leichtathletikvereine und vom Oberbürgermeister der Gauhauptstadt für die Männermannschaften der großen Leichtathletikvereine. G.M.Z.

Turiello kommt doch

Der Europameisterschaftskampf zwischen dem Italiener Evario Turiello und seinem Herausforderer Gustav Eder (Köln) kommt nun doch noch zustande. Nach zwei-

maliger Verlegung wegen Erkrankung des Italieners wird der Kampf nunmehr am 12. Mai im Berliner Sportpalast ausgetragen. Es war nicht leicht geworden, einen geeigneten Termin für diesen Kampftag zu finden. Der Berliner Friedrichshain hat aber auf seinen Mittelgewichtskampftag verzichtet und auch Eder verzichtete mit Rücksicht auf diesen Zielkampf auf seine bereits festgelegte Begegnung mit dem Franzosen Gerdan in Paris und auf seinen Zweitgarter Kampf.

Dr. Bauwens Schiedsrichter in Mailand

Dr. P. Bauwens (Köln) wurde zum Schiedsrichter des Fußball-Länderkampfes Italien-England bestimmt. Der Kampf ist für den 18. Mai in Mailand vorgezogen.

Wacker Wien wurde bestraft

Die Reichsführung des NSFK gibt folgendes bekannt: Die Vorkommnisse beim Fußballspiel FC Wacker Wien gegen Ferencvaros Budapest veranlassen mich zu folgenden Maßnahmen:

1. Dem FC Wacker Wien werden bis zum 30. September 1939 Spiele mit ausländischen Gegnern im In- und Ausland verboten.
2. Der Prater-Sportplatz, auf dem das Spiel stattgefunden hat, wird bis zum 30. Juni 1939 für alle Spiele mit ausländischen Mannschaften gesperrt.
3. Repräsentative Fußballwettkämpfe werden in Wien nicht eher wieder durchgeführt, bis die zuständigen Stellen in Wien mir für eine ausreichende Sicherung der Sportplätze gegen Übergriffe und Disziplinärer Verwahrlosung Gewähr geschaffen haben.
4. Es wird an die sportliche Betätigung der Wiener Bevölkerung appelliert, erzieherisch auf jene kleine Gruppe von unbefähigten Fanatikern einzuwirken, die den Ruf Wiens und des deutschen Sports gefährden. gez. v. Tschammer.

maliger Verlegung wegen Erkrankung des Italieners wird der Kampf nunmehr am 12. Mai im Berliner Sportpalast ausgetragen. Es war nicht leicht geworden, einen geeigneten Termin für diesen Kampftag zu finden. Der Berliner Friedrichshain hat aber auf seinen Mittelgewichtskampftag verzichtet und auch Eder verzichtete mit Rücksicht auf diesen Zielkampf auf seine bereits festgelegte Begegnung mit dem Franzosen Gerdan in Paris und auf seinen Zweitgarter Kampf.

10 786 Betriebssportgemeinden

Vor fünf Jahren führte das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, der verantwortliche Träger der Leibeserziehung innerhalb der Deutschen Arbeitsfront, seinen ersten Sportkurstag durch. Heute ist, wie der Reichsportführer feststellt, die Deutsche Arbeitsfront zum größten Verbänderten des deutschen Sports geworden. Die neue Statistik des Sportamtes bekräftigt diese Feststellung. Nach dem hierarchischen Vordringen der Leibesübungen in die deutschen Betriebe betragen heute nicht weniger als 10 786 Betriebssportgemeinden. Zahlenmäßig führt hier der Gau Sachsen mit 1372 Gemeinden vor Berlin mit 987. Die nächstbesten Gauen sind Hamburg (502), Halle-Merseburg (457), Düsseldorf (450), Schleien (440), Baden (443), Mark Brandenburg (409) und Weistalen-Süd (400).

Neue deutsche Siege in Rom

Wotansbruder und Tora in großer Form

Am dritten Tag des Internationalen Reitturiers in Rom leuchtete über dem herrlichen Turnierplatz zum erstenmal die Sonne und schuf eine prächtige Sinfonie von Farben und Licht. Die deutschen Reiter gaben auch an diesem Tag mit drei Siegen wieder den Ton an. Im Glücksjagdpringen um den Vittorio-Preis wurden die Teilnehmer im Gegensatz zu den bei uns üblichen Bestimmungen bis zum dritten Fehler im Wettbewerb belassen, ehe der Ausschluß erfolgte. Trotzdem beendeten nur 18 von 49 Pferden den mittelschweren, aber ziemlich heimtückischen Kurs. Erst gegen Schluß konnte Wotansbruder mit Rittm. Brindmann die von Codina mit Rittm. Tudoran vorgelegte Zeit um rund 20 Sekunden unterbieten, und auch Don Rodrigo als Bestler der italienischen Farben kam an diese Leistung nicht heran, so daß es für ihn nur zum zweiten Platz hinter Wotansbruder reichte. - Der zweite Wettbewerb, das Zeitspringen um den Preis von Principe, führte über 14 Hindernisse und teilweise den gleichen Kurs. Auch hier gab es einen großen deutschen Triumph. Tora mit Rittm. Haffe ging allein fehlerfrei und hatte damit den Sieg vor Torno mit Cpt. Guttierrez und Dunfan (Cpt. Kulicz-Polen) sicher. Es will schon allerhand heißen, wenn 15 Sekunden bei einem Fehler aufgeholt werden müssen. Durch den 5. und 6. Platz von Fridolin und Artur fielen uns noch weitere wertvolle Punkte für die Länderwertung zu, in der Deutschland mit 21 Punkten vor Polen (18), England (11) und Italien (9) den Sieg errang.

Amateurboxen Baden - Bayern verlegt

Die für den 6. Mai vorgezogene Begegnung zwischen den Amateurboxstafeln von Baden und Bayern im Rahmen des süddeutschen Vier-Gaue-Turniers wurde auf unbestimmte Zeit verlegt, so daß Baden nun seinen ersten Kampf am 18. Mai gegen Württemberg in der Rhein-Neckarhalle zu Mannheim beitreitet.

Die Traditionself des 1. FC Nürnberg spielte in Wiesbaden gegen die „Alten Herren“ des Sportvereins. 1500 Zuschauer sahen einen guten Fußballkampf, der 3:3 (1:0) endete.

Die Azuris probten für den Länderkampf gegen England am 18. Mai in Mailand und siegten in einem Fußballspiel in Florenz gegen die Reserve von Florentina 12:6, trotzdem nicht die vollständige Nationalelf zur Stelle war.

Der Hamburger SV empfängt am Freitag, 26. Mai, den französischen Fußballmeister FC Sochaux zu einem Freundschaftsspiel, der sich darauf nach Norwegen begibt. Weiter plant der HSV für den 19. Mai einen Kampf gegen den voraussichtlichen italienischen Meister FC Bologna, der tags zuvor in Hannover spielt.

Ministerialdirektor Erich Kunz, der sächsische NSFK-Gaueführer, erlitt einen Autounfall und verunglückte tödlich.



„Mehr fürs selbe Geld!“

Das ist das Urteil aller Kurmark-Raucher. Denn die neue Kurmark bietet als erste 3 1/3-Pfennig-Zigarette Mehrwerte, die man in ihrer Summe bisher nur in den hohen Preislagen findet. Besseres für dasselbe Geld - das ist wirklich Fortschritt!

Voll-Fermentation

Nur durch und durch fermentierte Tabake, dienachweislich mindestens zwei bis drei Jahre in Deutschland gelagert haben, kommen in die Kurmark-Mischung. Das gibt einen Genuss: voll und mild wie alter Wein!

Handauslese

Blatt für Blatt wird der Tabakballen mit der Hand gelöst und mit der Hand von besonders geschulten Kräften ausgelesen. Erst

nach der Handauslese beginnt die maschinelle Verarbeitung. Das Ergebnis: gleichmäßige Qualität und handwerklich ausgeglichener Charakter.

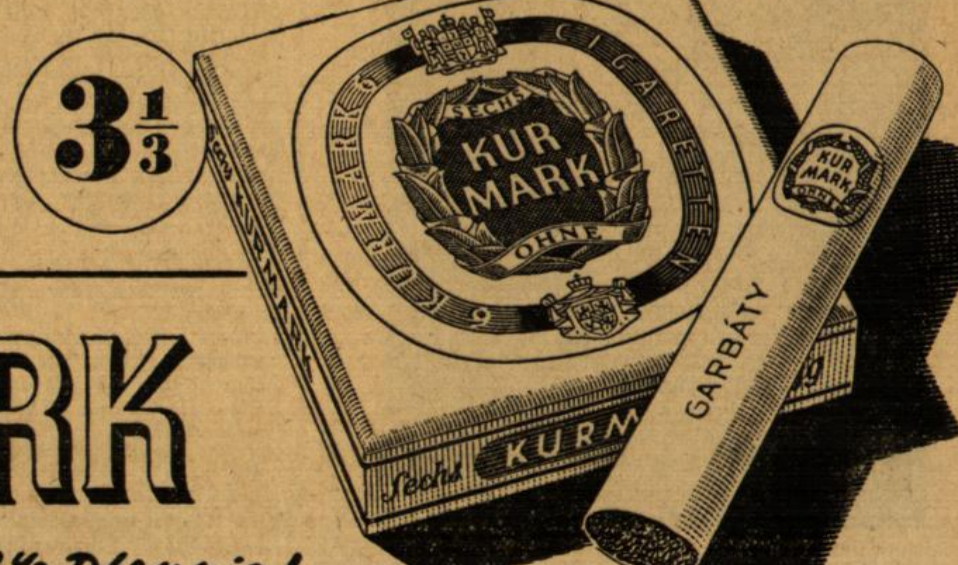
Doppelt klimatisiert

Der Tabak, seine Umhüllung und seine Verpackung werden während des Lagerns und der Verarbeitung ständig klimatisch beeinflusst. In Spezial-Klima-Kammern wird das Aroma der einzelnen Tabaksorten unter den Bedingungen des „Heimat-

Klimas“ der Proveniens zum Aufblühen gebracht.

Dreifach entstaubt

Jedes Tabakblatt wird sorgfältig von dem leichten Staub befreit, der bei der Überfahrt und Lagerung sowie später im Lauf der Fabrikation anfallen könnte. Ein dritter Entstaubungsprozess beseitigt den feinen, reizenden Tabakstaub, der beim Schneiden und Verarbeiten des Rohabaks entsteht. Das Ergebnis: die wohlthuende Milde und Reinheit.



Versuchen Sie noch heute die neue

KURMARK

Mehrwerte hoher Preislagen für nur 3 1/3 Pfennig!

Kinderkrankenhaus von der Stadt übernommen

„Lobende Anerkennung“ im Leistungskampf der deutschen Betriebe 1938/39

Wie wir erfahren, ist vor kurzem das Karlsruher Kinderkrankenhaus in der Karl-Wilhelm-Strasse beim Durlacher Tor, das das drittgrößte Kinderkrankenhaus dieser Art in Deutschland ist, von der Stadt Karlsruhe übernommen worden.

Bis 1920 war bekanntlich Karlsruhe noch ohne Kinderkrankenhaus. In diesem Jahre wurde das Gebäude, das frühere Viktoria-Pensionat, nach Verhandlungen mit der Großherzoglichen Domänenverwaltung vom Badischen Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderpflege angekauft und als Kinderkrankenhaus umgebaut. Da der Landesverband in Auflösung begriffen ist, wurden schon vor längerer Zeit Verhandlungen aufgenommen zwecks Uebernahme durch einen anderen Träger. Bei der feinerzeitigen Pressebefragung bezeichnete der Leiter des Hauses, Chefarzt Prof. Dr. Ved, es als die beste Lösung, wenn die Stadt Karlsruhe das Kinderkrankenhaus übernehmen würde. Die Verhandlungen sind nun zum Abschluß gekommen, so daß das Haus vor kurzem in den Besitz der Stadt überging.

Dah in dem Kinderkrankenhaus ein musterergültiger Geist, fürsorgliche Pflege und peinlichste Ordnung und Sauberkeit herrschen, haben wir bei dieser Pressebefragung schon fest-

gestellt. Nunmehr hat die Deutsche Arbeitsfront in Anerkennung der zielbewußten nationalsozialistischen Aufbauarbeit dem Kinderkrankenhaus anlässlich der Teilnahme am Leistungskampf der deutschen Betriebe 1938/39 die Auszeichnung „Lobende Anerkennung“ verliehen und



Foto: W. Ulrich

damit dem vorbildlichen Wirken der Ärzte, Schwestern und Helferinnen sowie des gesamten Betriebes auch äußerlich Ausdruck gegeben.

Kreis Karlsruhe benötigt noch Freistellen für NSB-Erholungskinder

für NSB-Erholungskinder

240 NSB-Erholungskinder aus Kurheften, Tirol und Aöln-Nachen sind angemeldet, die im Kreis Karlsruhe in der Zeit vom 9. Juni bis 7. Juli eine vierwöchentliche Erholung finden sollen.

Frauen und Mütter! Zur Unterbringung dieser Erholungskinder fehlen noch etliche Erholungsplätze bzw. Familienfreistellen. Wir appellieren deshalb an alle mitschäftlich besser gestellten Familien, für die genannte Zeit ein dankbares Ferienloft aufzunehmen, um somit an der Gesundung des Volkes und an der Stärkung der Volksgemeinschaft mitzuhelfen.

Meldet bis zum 10. Mai eine Freistelle bei den NSB-Dienststellen für die Zeit vom 9. Juni bis 7. Juli.

Karlsruher Kraftfahrer rettet ein Kind

Tadelloses Verhalten eines NSB-Fahrers

Aus Berlin wird uns berichtet: Schweres Herzleid und ein gerichtliches Nachspiel ersparte ein umsichtiger NSB-Fahrer einer Mutter, die in einer Hauptverkehrsstraße von Berlin zu Einkäufen ein kleines Warenhaus (Woolworth & Co., Bahstraße 16) betreten hatte.

In wenigen Augenblicken spielte sich folgendes aufregende Schauspiel ab: Ein Kinderwagen mit einem Kleinkind rollt die kurze abschüssige Bahn des Bürgersteiges zum Fahrdamm, kippt am Freilicht um, und das Kleine fällt heraus. Nur spielende Kinder sind in der Nähe. Ein Kraftwagen mit Anhänger ist nur wenige Meter davon ab. Es freischen die Bremsen, der Fahrer oder Beifahrer springt schnell heraus, hat das strampelnde, schreiende Erntlein im Arm, den Kinderwagen in der anderen Hand und ist rasch damit auf dem Bürgersteig. Entsetzten hatte die Passanten gepackt, Schreie ertönten von Frauen. Die kreideweiß aussehende Mutter kommt angeführt. Und der Fahrer?

Mit ruhigen und höflichen aber knappgefaßten Worten jagt er zur Frau: „Sie haben großes Glück gehabt. Legen Sie sich zu Hause etwas hin, damit der Schreck aus den Gliedern geht!“

Sprachlos und schon war er wieder an seinem Wagen. Ein Ruck, und der Lastzug fuhr an. Nur das Zeichen N.S.B. und den Standort Karlsruhe konnte man neben der Kette weißer schräggestellter Karos noch erkennen.

Nicht jeder Fahrer, ob Auto-, Kraft- oder Fuhrwerklenker, ist immer in der Lage, ein Unglück zu vermeiden, aber jede Mutter, die ihr Kind bei Einkäufen usw. jeht bei dem schönen Wetter, spazieren fährt, kann ein Unheil verhindern, wenn sie die kurze Zeit ihres Sprößlings auf den Arm mit ins Geschäft nimmt. Kein Volksgenosse wird sich weigern, ihr den Vorrang zu lassen, seine Verkäuferin wird sich ausziehen, sie zuerst zu bedienen, denn es geht um zwei hohe Ziele, nämlich der Unfallverhütung und der deutschen Nachwuchsicherung.

Kinderkleiderchau in der Festhalle

Der Einladung der Kreisfrauenvereinsleiterin, Frau G. L. Licher, zur Kinderkleiderchau im großen Festhallsaal, waren am Mittwoch nachmittag trotz des Windsturmregens eine große Anzahl Frauen gefolgt.

Die Abteilung Volks- und Hauswirtschaft zeigte an vielen Beispielen das praktische und schöne Kinderkleid. Fr. S. G. a. u. e. r, die die Anwesenden begrüßte, erklärte die Machart der einzelnen Kleider, die von 3- bis 10-jährigen Kindern vorgeführt wurden. Die Kleider wurden vom Verband Deutscher Frauenkultur angefertigt und brachte den Müttern manche Anregung zur leichtesten Selbstanfertigung zweckmäßiger Knaben- und Mädchenkleidung. Als beliebtestes Kinderkleid bleibt das sogenannte Hängerteile auch weiterhin bestehen. Für die etwas größeren wird das Dirndlkleid in verschiedenen Variationen zur Verwendung kommen.

Gleich zu Anfang wurde auch das Kindergruppenkleid gezeigt, das aus hübschen rotweißfarbigen Stoff im Dirndelstil gemacht ist. Ueber eine Stunde führten die Kleinen in anmutiger Weise Kleidung für Fest- und Werkstage aus Organza, Samt, Frottee, Katium usw. vor.

So verlief der Nachmittag in angenehmer Weise bei Kaffee und Kuchen und überzeugte die Frauen gleichzeitig von der Zweckmäßigkeit nicht nur eine Kleiderchau für die Großen, sondern auch für die Kleinen einzuführen.

Blick über die Stadt

Gauleiter und Ministerpräsident sprechen auf der Gantagung der Technik

Im Rahmen der von 5. bis 7. Mai in Karlsruhe stattfindenden Gantagung der Technik werden deren Schirmherr, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner auf der Eröffnungsgantagung am Freitag vormittag 11 Uhr im ehemaligen Landtagsgebäude und Ministerpräsident Walter Dähler bei der Feiersunde der Technik am Sonntag vormittag 11 Uhr in der Städtischen Festhalle das Wort ergreifen.

Sämtliche Anfragen bezüglich der Gantagung der Technik sind an die Geschäftsstelle der Gantagung der Technik, Karlsruhe, Kriegsstraße 47a, zu richten.

Mißglückter Fluchtversuch

Ein verheirateter Mann aus Sömerhaslach, der vom Amtsgericht Karlsruhe zur Festnahme ausgeschrieben war, wurde in einer Wirtschaft der Büllichen Kaiserstraße festgenommen. Bei der Festnahme unternahm der Verhaftete einen Fluchtversuch, der aber mißlang.

Motorradfahrer gegen Radfahrer

Gestern morgen stießen gegen 6.40 Uhr auf der Durmersheimer Landstraße ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Motorradfahrer wurde in verletztem Zustand in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Schaden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Mit der Mistgabel geschlagen

Ein auf dem Gutshof Maxau als Helfer beschäftigter junger Mann hatte eine Milchkuh mit der Mistgabel derart geschlagen, daß das Tier am darauffolgenden Tag an den

Folgen der Verletzungen eingegangen ist. Dem Gutspächter ist dadurch ein Schaden von 700 RM. entstanden.

Urteile der Karlsruher Jugendkammer

Die Jugendkammer des Landgerichts Karlsruhe verurteilte den 49-jährigen Franz G. a. n. j. e. r aus Ebersteinburg wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Ziffer 3 zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre. Auf die Strafe wurde ein Monat Untersuchungshaft angerechnet.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 175 a erhielt der ledige 30 Jahre alte einschlägig vorbestrafte Paul U. e. b. e. r e. d. aus Karlsruhe eine Gefängnisstrafe von einem Jahre.

Anvorsichtige Kraftfahrer

Auf der Kreuzung Neureuterstraße — Karlsruher Weg erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Kraftfaher, wobei der Kraftfaher leicht verletzt wurde. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Auftrag im Stab des Stellvertreters des Führers. Gauperionalamtsleiter Schuppel wurde mit Wirkung vom 9. Mai d. J. für ein Vierteljahr in den Stab des Stellvertreters des Führers nach München zur Bearbeitung eines Sonderauftrags berufen.

Seinen 90. Geburtstag feierte gestern hier in Karlsruhe, Kriegsstr. 268, wo er seinen Lebensabend verbringt, Herr Matthias Schickel, geboren in Wittingen, Amt Forstheim. Dem Jubilar, der in vollster geistiger und körperlicher Rüstigkeit noch an allem Geschehen lebhaftesten Anteil nimmt, unsere herzlichsten Glückwünsche!

Venus wird Morgenstern / Der Sternhimmel im Mai

16 Stunden Helligkeitsdauer am Monatsende

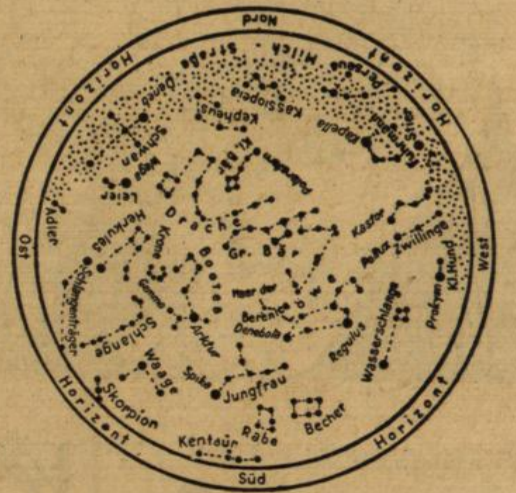
Bei der Betrachtung des Sternhimmels im Monat Mai zeigt sich schon deutlich, daß wir dem Sommer entgegengehen. Die Zwillinge sind im Westen gerade am Verschwinden, auch Prokyon im Kleinen Hund steht dort schon nahe dem Horizont. Ihnen folgen nach Süden zu der Löwe mit Regulus und Denebola, im Südwesten Wasserschlange, Becher und Rabe. Im Südosten erscheint der Skorpion.

Am Osthimmel erscheint schon Altair im Adler, darüber ist im Südosten der Schlangenträger — mit der Schlange und zum Bootes hin der Herkules zu finden. In diesem Sternbild kann schon das freie Auge einen matten Lichtfleck erkennen, der sich im Fernrohr als eine Ansammlung vieler einzelner Sterne entpuppt; der berühmte Kugelsternhaufen. Tief im Norden steht als deutlich erkennbares „W“ die Kassiopeia, im Nordwesten schied sich der Perseus zum Untergang an, zwischen beiden wieder ein Lichtfleck, ein zweifacher Sternhaufen, bei dem die Sterne nicht so dicht und regelmäßig angeordnet sind, wie bei dem Herkules. Es ist ein sogenannter offener Sternhaufen. Der helle Stern im Nordwesten, noch ein gutes Stück über dem Horizont, ist Capella im Fuhrmann. Der Große Bär steht fast über uns und sein kleiner Bruder wie immer in der Nähe des Himmelspols über dem Nordpunkt. Zwischen beiden Bären liegt der gewundene Leib des Drachens.

Von den Planeten können Merkur und Uranus nicht beobachtet werden. Die Venus geht etwa eine Stunde vor der Sonne auf, steht also in der hellen Morgendämmerung im Osten. Am 16. und 17. Mai ist der Mond nahe bei ihr und begünstigt daher ihr Auffinden. Um 1 Uhr früh, wäter schon um Mitternacht, geht der Mars auf. Da er der Erde immer näher kommt, wird seine Leuchtkraft immer stärker, bis sie Ende Mai etwa der des Sirius gleichkommt. Gegen zwei Uhr erscheint im Osten der Jupiter; Saturn dagegen ist wegen seiner Sonnennähe nur schwer auffindbar. Auch da hilft uns am 16./17. Mai der Mond. Von Einbruch der Dunkelheit an kann Neptun im Löwen gesucht werden.

Eine am 3. Mai stattgefundene Mondfinsternis war für unser Gebiet nicht zu beobachten, da der Mond zu dieser Zeit noch nicht aufgegangen war.

Die Mondphasen sind: Vollmond am 3., letztes Viertel am 11., Neumond am 19. und erstes Viertel am 26. Mai.



Die Sonne geht am 1. kurz nach 5 Uhr, zu Ende schon 4 1/2 Uhr Bahnzeit in Westdeutschland auf, während ihr Untergang um 19.45 Uhr bzw. 20.30 Uhr stattfindet. Die Helligkeitsdauer der Tage nimmt entsprechend dem immer höher werdenden Sonnenstand von 16 Stunden zu Monatsanfang auf etwa 17 1/2 Stunden zu Monatsende — jeweils unter Einfluß der Morgen- und Abenddämmerung bei wolkenlosem Himmel — an.



Erstwängler gastiert mit seinen Berliner Philharmonikern am Freitag, den 5. Mai, in der Karlsruher Festhalle

Nicht unterbrechen und hemmen!

Vorsicht bei Begegnung mit Kraftwagen-Kolonnen

Geschlossene Verbände der Wehrmacht, der Polizei, der H-Verfügungstruppen und H-Wachverbände, des Reichsarbeitsdienstes und der NSDAP und ihrer Gliederungen, Reichsjäger und Prozeffionen dürfen nur durch die Polizei und Fahrzeuge im Feuerlöschdienst unterbrochen oder sonst in ihrer Bewegung gehemmt werden.

Anlaß des abermaligen Hinweises auf diese immer noch nicht genügend bekannte Bestimmung des § 48 Abs. 2 der Straßenverkehrsordnung ist folgender trauriger Vorfall:

Am 6. April d. J. ereignete sich auf der Reichstraße 101 zwischen Fütterbog und Ludenwalde ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Fahrzeug der Wehrmacht und einem Personenkraftwagen. Dabei erlitten zwei Insassen des Personenkraftwagens tödliche und zwei weitere ebenfalls recht schwere Verletzungen.

Das Unglück ereignete sich, als eine aus vier Fahrzeugen der Wehrmacht bestehende Kolonne einen in gleicher Richtung vorchriftsmäßig rechts fahrenden Lastzug überholen wollte. Im gleichen Augenblick kam aus entgegengesetzter

Richtung ein Ludenwalder Personenkraftwagen und stieß mit dem gerade auf gleicher Höhe wie der zu überholende Lastkraftwagen der Deutschen Reichsbahn fahrenden dritten Wagen der Wehrmacht-Kolonnen zusammen. Während der Lenker des Reichsbahn-Lastwagens sein Fahrzeug rechts in den Straßengraben steuerte, stieß der Unfallwagen gegen das Auto der Wehrmacht, das erst am linken Straßenrand, wo es einen Baum entwurzelt, zum Stehen kam. Der Fahrer des völlig zertrümmerten Personenkraftwagens wurde auf der Stelle getötet, einer der Insassen so schwer verletzt, daß er drei Tage später im Krankenhaus verstarb.

Der Oberstaatsanwalt in Potsdam hat das Ermittlungsverfahren jetzt eingestellt, weil die Schuld den getöteten Fahrer des Personenkraftwagens trifft, der — sofern er erkannte, daß ihm eine Kolonne der Wehrmacht entgegenkam — so lange hätte halten müssen, bis diese das Überholungsmanöver beendet und die Straße für den übrigen Verkehr wieder freigemacht hatte. — Aus der Formulierung des oben angeführten § 48 Absatz 2 geht also hervor, daß diese Bestimmung sowohl für eine Kreuzung, ein Einbiegen als auch für eine Begegnung beim Überholen gilt.

Zum deutschen Muttertag

Grüßtelegamm aus Ueberse

Die zum deutschen Muttertag, am Sonntag, den 21. Mai 1939, eingehenden Grüßtelegamm mit festlichem Wortlaut in deutscher oder englischer Sprache über die deutschen Funk- und Kabelwege aus Nordamerika und in deutscher, englischer oder spanischer Sprache über den deutschen Funkweg aus Mexiko sind am Bestimmungsort wie die Glückwunschtelegamm zu Weihnachten und Neujahr zu behandeln und am Muttertag oder am Vorabend des Muttertags zuzustellen.

In Richtung nach Nordamerika und Mexiko sind solche Telegamm nicht zugelassen.

Erstes öffentliches Volksliederfest

NS- und „Kraft durch Freude“ am Samstag zum Reichsoffizierfest

Am nächsten Samstag, 6. Mai, nachmittags 6-7 Uhr auf dem Vorderplatz veranstaltet die Hitlerjugend gemeinsam mit „Kraft durch Freude“ das erste öffentliche Volksliederfest, wie dies in anderen großen Städten badens schon wiederholt gemacht hat. Als Sammelort fungiert dabei die Reichsrundfunk-Spielfabrik 13 Karlsruhe, die ja nicht mehr ganz unbekannt ist. Lieberblätter werden kostenlos verteilt, die Beteiligung ist frei.

Es gilt eine fröhliche Kundgebung anläßlich des Reichsoffizierfestes für Jugendherbergen. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen mitzukommen.

Sollte der Wettergott mißgelaunt sein, so wandert alles in den kleinen Festhalleaal, der sicherheitsshalber bereitgestellt worden ist.

„Deutsches Land in Afrika“

Auf wertvollem Filmmaterial aufgebaut, welches während der Afrika-Expedition der Kilo gedreht wurde, ist ein Film der D.F.G. entstanden, der den Titel „Deutsches Land in Afrika“ trägt und neben erstmaligen Aufnahmen aus dem Innern des schwarzen Erdteils besonders den Aufbau und die deutsche Pionierarbeit in Deutsch-Ost und Deutsch-Südwest-Afrika vor Augen stellt. Ueberzeugend wird die Verfalls-Rüge widerlegt, der Deutsche könne nicht kolonisieren und verdrängt nicht, mit den Eingeborenen umzugehen. Was deutscher Kolonisationsgeist zustande gebracht hat, wie die deutsche Hand auf Schritt und Tritt noch heute zu spüren ist, wurde in einer Fülle von festlichen Bildern festgehalten. Der Film läuft Anfang Mai in Karlsruhe an.

Gemeinschaftsabend der Fachabteilung

Druck und Papier

Die Fachabteilung Druck und Papier der DAF. veranstaltet zur Förderung der Berufsausbildung einen Fachabend. Alle die Jünger der schwarzen Kunst, Betriebsführer und Gefolgschaft, hatten willkommenen Gelegenheit, eine Stunde „Farbenfroh“ bei einem Vortragenden, Werbeleiter Dr. B. B. zu nehmen, der aus reicher Erfahrung heraus interessant und aufschlußreich die Grundlagen der Arbeit

mit Druckfarben darlegte. Praktische Vorführungen der Farbfilterwirkungen unterstützten diese allgemein verständlich gehaltenen Darlegungen.

Die Leitung des Abends lag in den Händen von Fachabteilungsleiter Hg. H. H., der in seiner Eröffnungsansprache einzelne, besonders aktuelle Fachfragen freilegte. Außerdem behandelte er in seiner längeren Schlussansprache die gegenwärtigen, bedeutsamen Tage politischen Geschehens und stellte sie in den großen Zusammenhang nationalsozialistischen Weltens und Wirkens.

Gesunde Nerven, ein erreichbares Ziel

In einem vom Frieht-Verein veranstalteten Vortragabend im Saale des Münchener Konservatoriums sprach Dr. K. K. über das Thema: „Gesunde Nerven — ein erreichbares Ziel.“

In fast zweistündiger, gewandter und sachlich einwandsfreier Form führte der Redner u. a. folgendes aus:

Die Nervosität fällt in den meisten Fällen mit dem Begriff der „Seelennot“ des Menschengeschlechtes zusammen, und es muß immer wieder gesagt werden, daß seelische Konflikte, unverarbeitungte Spannungen zahlreiche Unfallgefühle, die Enttäuschungen aller Art, die uns das Leben in so vielfältiger Form schafft, nicht nur seelische Fehlleistungen zustande bringen, sondern auch schwere körperliche Erkrankungen zeitigen können.

Unsicherheit, Unfähigkeit der Lösung vieler Lebenssituationen führt zur Einengung der Persönlichkeit, und damit zur Angst, dem Kernpunkt der Nervosität, wahrscheinlich der häufigsten Erkrankung des Menschengeschlechtes. Aus ihr entstehen nicht nur die Angststörungen (Minderwertigkeits- und Schulgefühle, Gewissensbisse, Platz-, Raum-, Erregungs- und Todesangst) die Zwangsneurosen, nervöse Sexualerkrankungen, die meisten Schlafstörungen, sondern auch das große Heer der Organneurosen, d. h. körperlich sichtbare und festgestellte Erkrankungen, die seelischen Ursprungs sind.

Da unter diesen Umständen nicht nur Herabminderung der seelischen Energie eintritt, sondern auch eine Veränderung im gesamten Lebenskreislauf bemerkbar macht, die zu Versagen schon in Kindheit und Schule, später in Ehe und Beruf führt, braucht die Nervosität dringend konsequenter und sachgemäßer Behandlung.

Der Redner gab nun eine große Anzahl praktischer Ratschläge, besonders auch für solche, die Arbeit und Beruf weiterführen müssen. Nicht nur Eingehen auf die seelische Veränderung ist dringend nötig, weshalb solche Patienten einer psychischen Behandlung zugeführt werden müssen, sondern bei der Vielzahl körperlicher Erscheinungen und unangenehmer Schmerzen ist auch die Behandlung des Seelischen von der körperlichen Seite her nötig und wirksam. Das Naturgemäße soll den Vorrang haben: Heilgymnastik, Atmungsbehandlung und vor allem „Nervenmassage“ bringen legendäre Erfolge.

Gesunde Nerven zu erlangen, also mit vielen Nöten gut fertig werden, zahlreiche beschwerdenvolle Situationen zu meistern und körperliche Schmerzen zu beheben, sei nicht nur ein erreichbares, sondern vom Standpunkt der Volksgesundheit aus gesehen, auch ein notwendiges Ziel.

Keine Berufsleistung ohne allgemeine Bildung

Der NS-Lehrerbund warnt vor Berufsausbildung in der Volksschule

Der ständig steigende Mangel an Menschen in Deutschland und der dadurch bedingte Mangel an Arbeitskräften hat bereits zur Kürzung der Lehrzeit geführt. Die Wünsche mancher beteiligten Stellen geben jedoch weiter und verlangen, daß die Berufsausbildung schon im 7. Schuljahr und der Beginn der Lehre im 8. Schuljahr liegen sollen.

Dazu erklärt jetzt die „Deutsche Volksschule“, die Zeitschrift des NS-Lehrerbundes, daß eine solche Maßnahme praktisch eine Kürzung der Allgemeinbildung um zwei Jahre zugunsten der Berufsausbildung bedeuten würde. Welche Schwierigkeiten sich damit nicht allein für die Berufsausbildung, sondern auch für die geistige und körperliche Reife ergeben könnten, sei kaum anzudenken. Unsere Jugend zu früh in den Arbeitsprozeß einzufassen, um den zur Zeit herrschenden Mangel an Arbeitskräften zum Teil zu beheben, hieße Raubbau treiben an den körperlichen

seelischen und geistigen Kräften im Kind und müßte sich später bitter rächen. Die handwerkliche Fertigkeit allein täte es nicht. Jede Leistungsfähigkeit und Wendigkeit im Berufe setze auch eine gute Allgemeinbildung und Beweglichkeit voraus. Ebenso fordere der spätere politische Einsatz unserer kommenden Generation klare Erkenntnisse und ein solides Wissen von den Lebensgesetzen und von den Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes. Wenn Wehrmacht und Wirtschaft heute schon einen angeblichen Leistungsrückgang der Schulen tief beklagen, was sollte erst werden, wenn die fünftägige Volksschule auf ein 7. und 8. Schuljahr verzichtet müßte. Die Teile, die durch die Beschäftigung mit Holz und Eisen die Anlagen und Fähigkeiten der meisten Schüler am sichersten erfaßt werden, müßte erst noch bewiesen werden. Unmöglich könne die einseitige intellektualistische Erziehung von ebendem nun von einem ebenso betonten materialistischen Materialismus abgelöst werden.

SA-Wehrabzeichenträger!

1. Wiederholungsübung für das SA-Wehrabzeichen
Sonntag, den 14. Mai 1939

Außer den Angehörigen der SA, SA, NSKK, NSKK, NSDAP und der Deutschen Polizei, haben sämtliche SA-Wehrabzeichenträger, welche das SA-Wehrabzeichen vor dem 1. 1. 39 verliehen wurde, am 14. Mai 1939, 8.00 Uhr, anzutreten.

Meldung bei den für die Durchführung zuständigen SA-Stürmen, soweit diese außerhalb des Stadtgebietes Karlsruhe liegen. Für das Stadtgebiet Karlsruhe erfolgt nachstehende Einteilung auf die Standort-SA-Stürme:

SA-Wehrabzeichenträger innerhalb des Gebiets der Ortsgruppen der NSDAP: Hardtwald, Mühlburg, West 2, 3, 4, 5, zuständigen Standort SA-Sturm 1/100, Antreppelplatz Gutenbergplatz, Südwest 1, 2, 3, 4, Müppurr, 2/100, Werberplatz, Gagsfeld, Hintheim, Hochschule, Ost 1, 3, 4, 3/100, Hochschule, Gagsfeld, Hochschule, Hauptpost 1 und 2, Mitte 1 und 2, 4/100, Stagerplatz, Durlach 3, Durlach-Lue, Volkartsweyer, Hohenwettersbach, Grünwettersbach, 5/100, Weiherhof Durlach, Durlach 1, 2, und 4, 6/100, Weiherhof Durlach, Beierthelm, Durlach, Grünwinkel, Weiherfeld, West 1, 7/100, Fliederplatz, Süd 1, 2, 3 und 4, Ost 2, Pi 1/100, Platz der SA, Darzanden, Forchheim, Mörsch, Neuburgweier, Pi 2/100, Römberg (Aufsiedlung), Knielingen, Eggenstein, Neurent, Pi 3/100, Neurent, Kirchplatz.

Anzug: Für Angehörige von Formationen und Verbänden Uniform, sonst geeignete Marschbekleidung.

Mitzubringen ist: Sporthose und Schuhe; ferner Urkunde, sofern noch nicht im Besitz, Leistungsbuch und Bescheinigung. SA-Wehrabzeichenträger, welche ohne diese Unterlagen antreten, kann die Wiederholungsübung nicht angetreten werden.

Die Nichtteilnahme an der Wiederholungsübung hat den Entzug des SA-Wehrabzeichens und der Urkunde zur Folge.
SA-Standarte 109.

Vermeidet Überladungen von Lastkraftfahrzeugen

Polizeiliche Kontrollen haben immer wieder Überladungen von Lastkraftfahrzeugen ergeben. Häufig wurde festgestellt, daß die Schuld dieser Überladungen bei den Kraftfahrzeughaltern zu suchen ist. Es wurde festgestellt, daß Kraftfahrzeugführer — sogar unter Androhung von Entlassung von ihren Arbeitgebern gezwungen wurden, Überladungen der Fahrzeuge vorzunehmen, um die Wirtschaftlichkeit der Fuhrten zu erhöhen, oder aber absichtlich über die unzulässige Höhe des Ladegewichts im Unklaren gelassen wurden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß überladene Fahrzeuge eine erhebliche Gefahr für die Sicherheit des Verkehrs bilden. Die Polizei schreitet deshalb gegen jeden Kraftfahrzeughalter und Kraftfahrzeugführer mit größter Schärfe ein, der sich gegen das Gesetz stellt und nicht die zulässige Höhe des Ladegewichts einhält! Dabei werden diejenigen unsozialen Halter von Kraftfahrzeugen besonders hart bestraft werden, die ihre Kraftfahrzeugführer zu ungesetzlichen Handlungen veranlassen oder deren Föhrung erzwingen.

Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater. Heute Donnerstag gelangt Friedrich Schillers tragisches Werk „König Lear“ in Sibirien zur Ueberaufführung. — Morgen Freitag ist als Vorstellung für die NSDAP, „Kraft durch Freude“, Abt. Kulturgemeinde, eine Wiederholung des Lustspiels „Der Mann von 50 Jahren“ von Ulrich von der Trenck angesetzt, während am Samstag, 6. Mai, mit einer völlig neuen Inszenierung von Wigners jüngstem dramatischem Werk „Das Herz“ die „Mittelstücke 1939“ ihren Anfang nehmen. In dieser, anläßlich des 70. Geburtstages des Meisters zur Aufführung gelangenden Vorstellung (sowie auch in den späteren Wiederholungen) führt Kamerad Wigners „Das Herz“ von der Staatsoper in München die Partie des Dr. Athanasius. Die Bühnenbilder schuf als Best der ebenfalls Schöpfer hervorragender Dekorationsentwürfe wie auch als bedeutender Maler und Graphiker bekannte Professor Hans Wildermann, Breslau. Die Inszenierung stammt von Generalintendant Dr. Ebur Himmelhöfen, die musikalische Leitung liegt in Händen von Generalmusikdirektor Joseph Hellberg. — Die im Betrugsspielplan für die Vorstellung von Wigners „Das Herz“ am Samstag, den 6. Mai, aufgeführten Nummern der Theatergemeinde (d. h. 801-900) haben bei dieser Vorstellung keine Gültigkeit. Die Vorstellung wird für die Mitglieder nachgeholt.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, 4. Mai 1939

Theater:

Badisches Staatstheater: 8 Uhr „König Lear in Sibirien“

Film:

Titel: „Wehrabzeichen 33 17“
Capitol: „Kraft durch Freude“
Kammer: „Du und Ich“
Gloria: „Schottland darf auf falscher Spur“
Pall: „Schwedens Reise“
Rei: „Bei uns!“
Rheingold: „Die Nacht der Entscheidung“
Schanburg: „Ein Mädchen geht an Land“
Ufa: „Ins blaue Leben“

Kaffee, Kabarett, Tanz:

Kaffee Bauer: Konzert
Gartenhaus: Konzert
Grüner Baum: Tanz
Edwintachen: Kabarett — Tanz in der Bar
Kaffee Museum: Konzert — Tanz im Wintergarten
Regina: Kabarett — Tanz
Röhre: Tanz
Kaffee des Meisters: Konzert und Tanz

Tagesanzeiger Durlach:

Martlaten: „Im weißen Rößl“
Gala: „Das unsterbliche Herz“
Blumenkaffee Durlach: Konzert und Tanz
Partizipante Durlach: Tanz



Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Karlsruhe/T.H., Lammstraße 15
Sprengel: Heute laufen folgende Kurse: Frühl. Gymnasial (Frauen) Seimbörschule 20.45 Uhr; Seimbörschule II. 20.00 Uhr; Beierthelm, Schule, 16.00 Uhr; Göttingen, Gymnasium, 20.00 Uhr; Müppurr, Schulranda, 20.15 Uhr. — Arbeitsübungen für die Frau: Gutenbergstraße, 20.00 Uhr. — Meilen (Männer und Frauen): Reilstraße, Müppurrstraße 1, 20.00 Uhr.

In weichgemachtem Wasser schäumt die Waschlauge viel besser. Zum Weichmachen des Wassers verrührt man — 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge — einige Handvoll Genko-Bleichsoda im Waschkessel!

Aus aller Welt

Gefängnisstrafe für Kindesmißhandlung

Berlin.
Mit einem bösen Fall von Kindesmißhandlung hatte sich die Große Strafkammer des Berliner Landgerichts zu befassen. Ein Arzt stellte bei der Untersuchung eines neunjährigen Mädchens blutunterlaufene Stellen, Schwielen, blaue Flecken und ein gebrochenes Nasenbein fest. Das Kind war von seiner Pflegemutter lange Zeit hindurch brutal behandelt worden. Das Gericht verurteilte die Mißbraucherin Frieda Fritzsche aus Neufölln zu neun Monaten Gefängnis.

Der Schuster, der das billigere Pulver erfunden hat

Belgrad.
Unbeschadet dessen, daß heute eine moderne Sprengstoffindustrie mit einem Stabe von Chemikern am Werke ist, die Erfindung des Mönches Schwarz, das Pulver, zu verbessern, hat sich ein Belgrader Schuster zu ähnlichem Tun berufen gefühlt. Er hat nun zwar kein neues Schießpulver erfunden, aber eine Methode — so heißt es — Schießpulver auf viel billigere Art herzustellen. Experimente die einer Kommission von Fachleuten vorgeführt worden sein sollen, sollen die Nützlichkeit der Methode des Schustermeisters bestätigen. Jetzt sind die Militärachverständigen mit der Prüfung der Erfindung beschäftigt und sie werden darüber zu entscheiden haben, ob der Schuster bei seinem Leben bleiben oder zum Pulvermacher werden soll.

Schreckenszene im Krankensaal

Paris.
Ein schrecklicher Zwischenfall ereignete sich im Krankenhaus des französischen Städtchens Tenon. In einem Anfall von Geistesgestörtheit feuerte die Mißbraucherin Krankenschwester Yvonne Dieffin bei der ärztlichen Morgenvisite Schüsse in den Krankensaal. Dadurch wurden der Assistenzarzt Dr. Preston und eine Krankenschwester lebensgefährlich, der Arzt Dr. Bourgin leicht verletzt.

Taubstummer Bauer entdeckt einen Kometen

Oslo.
Durch Zufall entdeckte der norwegische Bauer Olaf Haffel vor kurzem einen neuen Kometen, der nach seinem Entdecker als „Haffel-Komet“ in die Sternkarte eingetragen worden ist. Olaf Haffel, der seit zwei Jahrzehnten den väterlichen Bauernhof bewirtschaftet, beschäftigt sich schon seit Jahren mit der Astronomie. Bereits 1919 und 1921 gelang es ihm, neue Kometen zu entdecken. Der Bauern-Astronom, der seit seiner Geburt taubstumm ist, erwarb sich auf der Taubstummenhochschule in Oslo die ersten astronomischen Kenntnisse, die er in seinen Waisenkunden so erweitert hat, daß er heute in Astronomiekreisen als geschätzter Sternforscher gilt.

Raupen als „Kampftuppen“ gegen Unkraut

McLourne.
Die landwirtschaftlichen Behörden Australiens lassen nichts unversucht, um ein wirksames Mittel gegen die herrschende Unkrautplage zu entdecken. So haben sie sich nun entschlossen, ein völlig neuartiges Experiment auszuprobieren. Ein Flugzeug bringt aus dem entomologischen Institut in Farnham in England 56 Raupen über den Atlantik, die als „Kampftuppen“ gegen das Unkraut eingesetzt werden sollen. Zweifelloso werden Millionen dieser Raupen das Land von der Unkrautplage befreien. Da man aber nicht weiß, welche Schäden diese „Kampftuppen“ andererseits anrichten werden, hat man es vorerst mit 56 versucht. Falls die Experimente zur Zufriedenheit aus, dann wird man bereits im Hochsommer drei Dampfer voller Raupen gebrauchen.

Keine Fiegerbombe, sondern ein Meteor

Tokio.
In einer der letzten Nächte ereignete sich in Yokohama ein eigenartiger Vorfall. Ein Meteor in der Größe eines Menschenkopfes fiel mit großem Getöse und unter Entwicklung von Flammen auf das Dach eines vierstöckigen Hauses, durchschlug das Dach und fällige Stodwerke und bohrte

sich tief in das Fundament des Hauses ein. Die Bewohner dachten zuerst an einen Fiegerangriff und kürzten erschrocken auf die Straße. Es wurde niemand verletzt.

Sankt Bürokratism tötet 200 seltene Fische

Helsinki.
In der Nähe von Kopenhagen wurde ein neues Aquarium erstellt. Aber gleich zu Beginn hatte die Anstalt Pech, indem eine Sendung von 200 wertvollen Fischen aus dem Mittelmeer in Gjedser aufgehalten worden ist. Die Fische sind in Italien bestellt worden und das Aquarium sandte einen Beauftragten, der den Transport zu überwachen hatte. Auf dem schnellsten Wege gelangte die kostbare Sendung über die Schweiz und Deutschland nach Dänemark, wo in Gjedser ein Eisenbahnbeamter den Weitertransport der Sendung verweigerte, weil ein Frachtschein fehlte. Durch diese Verzögerung sind die kostbaren Fische eingegangen und dem Aquarium entstand ein beträchtlicher Schaden.

Zahnbohren — tiefgekühlt und schmerzlos

Zürich.
Zur Vermeidung des Schmerzes beim Bohren an Zähnen hat ein Schweizer Zahnarzt neue Wege beschritten: er verzichtet auf örtliche Betäubung und verwendet eine besondere Bohrmaschine, der durch eine biegsame Metallleitung gasförmige Kohlenäure mit hohem Druck zugeführt wird. Diese Kohlenäure wird nach Passieren einer Düse in einem um den Bohrer herum angeordneten Expansionsraum entspannt, wobei eine Kühlung auf minus 80 Grad Celsius eintritt. Der Bohrerkopf wird dadurch je nach Größe auf minus 2-8 Grad Celsius abgekühlt. Durch diese Kühlung wiederum wird das im Zahnbohrer befindliche Protoplasma oberflächlich erhärtet, so daß die beim Bohren entstehende Saugwirkung auf den Zahnarzt und damit die Schmerzursache aufgehoben wird. Beim weiteren Bohren erzeugt die Kälte immer wieder eine isolierende Schicht von erstarrtem Protoplasma.

UFA
VON HEUTE
Nur im **UFA-Theater**
Lilian Harvey:
Ins blaue Leben
Vorher: **Ufa-Sonderbericht vom Geburtstag des Führers**
Beg. 4.00
6.00 8.30
Jug.-zugel.

Trauringe
in Gold, das Paar v. 15.-Mk. an.
Christ. Fränkle, Goldschmied
KARLSRUHE — Kaiserpassage

Zu verkaufen
Schön und gutgearbeitet.
Chimner
best. aus Stahlg. Wästel, Ausziehbild u. 4 Rollenstühle, zum Preis von 290.— Mk. zu verkaufen, Angeb. unter Nr. 51160 an die Badische Presse.

2 1/2 To. Krupp Diesel-Lastwagen
Kaufbau, im Nov. 37 erl. mäßig zugelassen. Maschine von Krupp jetzt vollständig überholt, zu verkaufen.
Auto-Suing, Lübeck
Hardenburger-Allee 2, Tel. 29 595.

Stellen-Angebote
Tüchtige Friseurin
sucht sofort oder später
Salon Backstroh
Kaiserstraße 154.

Alleinmädchen
zu alleinlebender Dame, guter, gepflegter Haushalt, reich an Dauer- und Bekleidungsgegenständen, tüchtig, zuverlässig.
Alleinmädchen
mit langjähriger, besten Empfehlungen gesehlt, (nicht unter 25 Jahren).
Frau Direktor W. Herrmann, Karlsruhe i. B., Herzstraße 2a.

Badisches Staatstheater
Donnerstag, den 4. Mai 1939.
D. 23 (Donnerstagmiete).
27. Gem. 401-500
Aufstand in Sibirien
Drama v. Roth.
Regie: Baumhach.
Mitwirkende: b. Braag, Marlow, Echte, Gader, Dohlen, Grotz, Graeber, Hiert, Oeder, Mienherl, Klobis, Mathias, Meiner, Mombert, Müller, Pötter, Rühl, Schuber, Steiner, v. d. Zent.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.15 Uhr
Preise: 0,75-4,55 Mk.

KAMMER
LICHTSPIELE
Du und Ich
Nach dem Roman von Eberhard Frowein
mit **Brigitte Horny u. H. Welzel** in den Hauptrollen
Anfang Wo. 3 Uhr, So. 1,3 Uhr — Telefon 4282

ATLANTIK
Ein Spitzenfilm von gewaltiger Wirkung. - Eine Welt der Rätsel und Gefahren. - Ein Film der starken Spannungen und Effekte.
Geheimzeichen LB17
Willi Birgel, H. Weißner, Otto Wernke
Bernard Minetti, René Deltgen u. v. a.

2-3 Zimmer-Wohnung
von jungem Ehepaar, ruhige Mieter und tüchtige Arbeiter auf sofort oder später gesucht. Bestmög. Angebote unter Nr. 5174 an die Badische Presse erbeten.

Amtliche Anzeigen
(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)
Karlsruhe.
Verf. Polizeistunde am 4. 5. 1939.
Anlässlich der Durchführung der Maßnahme im Galltannenweg wird die Polizeistunde in Karlsruhe am Donnerstag, den 4. Mai 1939 für Schenktstätten auf 21 Uhr festgesetzt.
Karlsruhe, den 26. April 1939.
Der Polizeipräsident.

Handelsregister.
Amtsgericht Karlsruhe (Baden)
Für die Angaben in [] keine Gewähr.
Neuincorporationen.
Eintrag vom 24. April 1939.
G.N.R. 1189. Walter Dietz, Karlsruhe. [Papierwarenherstellung sowie Fabrikation von Zäun- und Zetteln, Wälschstraße 30.] Zugabe: In Walter Dietz, Kaufmann in Karlsruhe.
G.N.R. 1190. Albert Weisendörfer, Kom.-Wef., Karlsruhe. [Zurückführung der bisher von der Firma Dreihub & Siegel betriebenen Großhandlung in Teppichen, Möbeln und Porzellanwaren, Kaiserstraße 197.]
Kommanditgesellschaft seit 1. April 1939. Persönlich haftender Gesellschafter: Albert Weisendörfer, Kaufmann, Karlsruhe, und Friedrich genannt Fritz Julius, Kaufmann, Mannheim. Drei Kommanditisten.
G.N.R. 1191. Emil Latner, Karlsruhe. [Großhandel mit Baumaterialien, Helfenstraße 4a.]
Zugabe: In Emil Latner, Kaufmann, Karlsruhe.

Bei Bronchitis
Husten, Verschleimung, Asthma
Dr. Boether-Tabletten
Bewährtes, fruchtbares Spezialmittel. Enthält 2 erprobte Wirkstoffe, erzielt schnellsten, dauerhaften, blutigen, beruhigend und kräftig die empfindlichen Gewebe. In Apotheken 4, 1,43 und 3,50.
Jahresliche schriftliche Anerkennungen zufriedener Ärzte!

Leistung Lebensfreude
Ein ergibt das andere! Wenn aber die Spannkraft nachläßt und die Nerven nicht mehr durchhalten, schlechte Laune, Selbstvertrauen und Lebensfreude untergräbt, — dann braucht der Organismus eine Unterstützung. Immer wieder hat sich in derartigen Fällen
OKASA
bewährt. Werden doch durch Okasa dem Körper wertvolle hormonele und vitaminale Wirkstoffe, nervenstärkendes Lecithin und wichtige Mineral-salze zugeführt. Okasa ist in den Apotheken erhältlich. 100 Tabletten Okasa-Silber für den Mann 8,50, Gold für die Frau 9,50. Zusendung der ausführl. Broschüre u. GRATISPROBE versend. geg. 24 Pf. für Porto.
HORMO-PHARMA G. m. b. H., Berlin SW 150 Kochstr. 18

Stellen-Gesuche
Mädchen
17 Jahre, sucht Stelle als Büroangestellte, Kenntnisse in stenogr. u. Maschinenschriften, 3. Kl. als Sekretärin tätig. Angeb. erbeten u. Nr. 5521 an die Bad. Presse.

Stellen-Gesuchen
keine Original-Zeugnisse beilegen!

Veränderungen.
Eintrag vom 14. April 1939.
G.N.R. 740. Preuß & Siegel, Karlsruhe. [Großhandlung in Teppichen, Möbeln und Porzellanwaren, Kaiserstraße 197; das Geschäft ist auf die Kommanditgesellschaft in Firma Albert Weisendörfer, Kom.-Wef., Karlsruhe, übergegangen.]
Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind die bisherigen Gesellschafter Carl Israel Rosenthal und Albert Weisendörfer. Jeder Liquidator kann allein handeln.
Eintrag vom 25. April 1939.
G.N.R. 61. Himmelheber & Bier, Karlsruhe. [Einzelhandel mit Textilwaren, Kaiserstraße 181.]
Offene Handelsgesellschaft seit 1. 4. 1939. Persönlich haftende Gesellschafter sind der bisherige Firmeninhaber Dr. Hans Bier und der Kaufmann Carl Widmann in Karlsruhe, Gemeinde-Gesetz. Die Profirma des Wilhelm Mann ist beibehalten geblieben.
Eintrag vom 29. April 1939.
G.N.R. 208. Boer & Glend i. V. Karlsruhe. [Bankgeschäft, Kaiserstraße 299.]
Die früheren Gesellschafter Emil Israel Boer und Ludwig Israel Glend sind als Liquidatoren ausgeschieden. Erwin Eber, Kaufmann in Karlsruhe, ist alleiniger Liquidator.

Ämter-Gesuche
2-3 Zimmer-Wohnung
Möbl. Mansarde od. präv. Zimmer v. Herrn, v. 15. V. o. früh, gef. Zuzug. u. Nr. 5023 a. d. B. P.

Stellen-Gesuche
Mädchen
17 Jahre, sucht Stelle als Büroangestellte, Kenntnisse in stenogr. u. Maschinenschriften, 3. Kl. als Sekretärin tätig. Angeb. erbeten u. Nr. 5521 an die Bad. Presse.

Stellen-Gesuchen
keine Original-Zeugnisse beilegen!

Veränderungen.
Eintrag vom 14. April 1939.
G.N.R. 740. Preuß & Siegel, Karlsruhe. [Großhandlung in Teppichen, Möbeln und Porzellanwaren, Kaiserstraße 197; das Geschäft ist auf die Kommanditgesellschaft in Firma Albert Weisendörfer, Kom.-Wef., Karlsruhe, übergegangen.]
Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind die bisherigen Gesellschafter Carl Israel Rosenthal und Albert Weisendörfer. Jeder Liquidator kann allein handeln.
Eintrag vom 25. April 1939.
G.N.R. 61. Himmelheber & Bier, Karlsruhe. [Einzelhandel mit Textilwaren, Kaiserstraße 181.]
Offene Handelsgesellschaft seit 1. 4. 1939. Persönlich haftende Gesellschafter sind der bisherige Firmeninhaber Dr. Hans Bier und der Kaufmann Carl Widmann in Karlsruhe, Gemeinde-Gesetz. Die Profirma des Wilhelm Mann ist beibehalten geblieben.
Eintrag vom 29. April 1939.
G.N.R. 208. Boer & Glend i. V. Karlsruhe. [Bankgeschäft, Kaiserstraße 299.]
Die früheren Gesellschafter Emil Israel Boer und Ludwig Israel Glend sind als Liquidatoren ausgeschieden. Erwin Eber, Kaufmann in Karlsruhe, ist alleiniger Liquidator.

Ämter-Gesuche
2-3 Zimmer-Wohnung
Möbl. Mansarde od. präv. Zimmer v. Herrn, v. 15. V. o. früh, gef. Zuzug. u. Nr. 5023 a. d. B. P.

Ämter-Gesuche
2-3 Zimmer-Wohnung
Möbl. Mansarde od. präv. Zimmer v. Herrn, v. 15. V. o. früh, gef. Zuzug. u. Nr. 5023 a. d. B. P.

Wir bieten heute an:

Strümpfe
Damen-Strümpfe künstl. Wäsche, seid., feinfädig, Naturglanz . . . 1.65 1.35
Damen-Strümpfe künstl. Wäsche, seid., links, in modernen Formen . . . 1.60
Damen-Strümpfe Hemberg Trame „Spinnella“ . . . 1.90
Damen-Strümpfe „Arwa“ auf Taille, der neue Begriff . . . 2.75
Kinder-Strümpfe und Söckchen in reicher Auswahl!

Handschuhe
Damen-Handschuhe Charmeuse, modern gestrickt, Hemd und Schürler zusammen 3.50 2.90 2.45
Damen-Handschuhe Schlußform, Lederimitation . . . 1.95 1.45
Damen-Handschuhe Leder in moderner Ausführung 6.80 5.05 4.90

Wäsche
Damen-Garnitur Kunstseide, modern gestrickt, Hemd und Schürler zusammen 3.50 2.90 2.45
Damen-Hemdhose 5 Knopfer, schlaß, Matlock, gute Paßform 2.65 1.60
Elegante Spitzenhemdhose oder Charm. mit Spitze 7.35 4.90 4.—
Damen-Nachthemd Charmeuse, mit Bubikragen u. Puffarm 3.95
Damen-Schlafanzug Hemberg, in moderner Strickf. 11.90 11 14.5

Herren-Artikel
Herren-Sporthemd schöne Strickmuster 5.30 3.80 3.45
Sporthemd Popeline u. Hemberg in mod. Ausm. 7.95 6.— 5.80
Polo-Jacken Baumwolle 2.45 1.95
Polo-Jacken Charmeuse, mit Reißverschluß 4.50 3.90
Herren-Binder knitterfrei 1.70 1.45 1.—
Herren-Binder reine Seide 2.50 2.30 1.60

Auf diese Preise 3% Rabatt Markenartikel ausgenommen
ERIB
Karlsruhe, Kaiserstraße 115 und 213
Mühlburg, Philippstr. 1, Ecke Rheinstr
Das große Spezialhaus!

Großtat eines badischen Baumeisters:

Die Schwarzwaldbahn

Eine der kühnsten und schönsten Gebirgsbahnen Deutschlands - Eine Strecke von 19 Kilometern erlangt Weltberühmtheit

Wer heute die Schwarzwaldbahn hinauffährt mit ihren 38 Tunneln, davon der längste vor Sommerau 1700 Meter, und mit ihren prachtvollen Schleifen - es ist immer wieder ein fesselndes Schauspiel, den Schienenstrang noch zweimal unter oder über sich zu erblicken - denkt kaum daran, daß dieses Werk in die Frühperiode des Bahnbaus überhaupt fällt. Der Gedanke, eine Bahnverbindung von Mannheim zum Bodensee und - für damalige Verhältnisse - den kürzesten Schienenweg zwischen Adria und Nordsee herzustellen, ist fast so alt wie das Eisenbahnwesen überhaupt. Baden zeigte sich für die umwälzende Neuerung des Verkehrsweßens schon sehr früh interessiert. Die in den Jahren 1838 bis 1851 gebaute Hauptbahn Mannheim-Basel war die erste Staatsbahn in Deutschland.

1837 wurde der Plan einer Schwarzwaldbahn, die für die Erschließung der entlegenen Landesteile eine Lebensnotwendigkeit darstellte, schon in den "Seebältern" diskutiert. Mit der Ausführung hatte es allerdings noch gute Weile. Der badische Staat glaubte die Finanzierung nicht übernehmen zu können und wollte sie der privaten Initiative überlassen. Es sollte eine Aktiengesellschaft gegründet werden. Die Idee wurde leidenschaftlich aufgegriffen. Denkschriften wurden verfaßt, ein Eisenbahnkomitee gegründet.

Es sollte eine "Volksbahn" werden

Und da erwiesen sich unsere alten Schwarzwälder als alles andere denn rückständige Hinterwälder. In einem Artikel des "Schwarzwälder" vom 1. Februar 1848 heißt es:

"Die Stimme des Volkes von den Höhen des Schwarzwaldes bis an die Gestade des Bodensees ruft entschieden und laut nach dem Bau der Bodensee-Rinzigtalbahn, wenn nicht beinahe ein Drittel unseres Landes Verderben anheimfallen soll; - es ist der Ruf vor einer schweren Zukunft an eine erleuchtete Regierung und an die Stände unseres Volkes. Diese werden die tödlich bedrohte Lage eines so bedeutenden Landesteiles wohl erkennen und keine Mittel scheuen, das allgemeine Elend zu beschwören. Sie werden die außerordentlichen Anstrengungen der Gemeinden und Bürger zur Verhütung des nahenden Unglücks freundlich begrüßen und mit aller Macht unterstützen..."

An anderer Stelle des Artikels wurde dargelegt, "wenn auch die letzten Feuerjahre schwere, noch nicht verarbeitete Wunden geschlagen hätten, dennoch die in ihrer Entwicklung vielfach gedrückten Kräfte weise benützt und in einer vernünftigen Einheit erhalten werden."

Man wollte eine Gemeinschaft aus der am Bahnbau unmittelbar beteiligten Bevölkerung bilden, die durch Arbeitsleistung, Materiallieferung, Grundstücksabtretung und Geldgabe die Mittel aufbringen sollte. Eine "Volksbahn" wurde proklamiert. Daß der Gedanke sehr starken Anklang gefunden hat, zeigt die Tatsache, daß die Einzeichnungen der interessierten Einwohner 15 Millionen Gulden erreichten. Der Billinger Gemeinderat bewilligte allein den für damalige Verhältnisse außerordentlich hohen Betrag von annähernd 300 000 Gulden.

Die Eisenbahngesellschaft kam aber infolge der Wirren der 48er Jahre nicht zustande. Der Staat baute schließlich die Bahn auf Grund der Gesetze von 1858 und 1862.

Für die Linienführung wurden verschiedene Pläne erörtert: Entweder eine Bregallinie von Haslach über Furtwangen nach Donaueschingen oder eine Schiltachlinie von Haslach über Schiltach, Schramberg nach Billingen, oder die Sommeraulinie, die dann auch gewählt wurde. Die Ausführung wurde Oberbaurat Robert Gerwig übertragen.

Gerwig, ein Pionier des Bahnbaus

Es sei an dieser Stelle des genialen Mannes gedacht, der die größten und kühnsten Gebirgsbahnen seiner Zeit gebaut hat. Ein altes Bild zeigt einen feinen Kopf mit hoher freier Stirn und klaren, energischen Zügen - ein durchaus modern anmutendes Gesicht.

Gerwig ist Karlsruher. 1820 geboren, besuchte er in seiner Vaterstadt die Mittel- und Hochschule. Bei Straßenbauten in verschiedenen Teilen des Landes sammelte er schon früh reiche Erfahrungen, wie ihm überhaupt eine große Vielseitigkeit eigen gewesen ist. Er hat im Verlauf seines frucht-

baren Wirkens Flüsse korrigiert, Wasserversorgungsanlagen geschaffen, Thermalquellen gefaßt. Als 30jähriger schuf er schon die Uhrmacherschule in Furtwangen und hat viel für das Schwarzwälder Heimgewerbe getan.

Das Kernstück der Schwarzwaldbahn, die Strecke Gutach-Sommerau, hat ihm aber Weltberühmtheit eingetragen. Zum erstenmal wurde unternommen, 19 Kilometer Talstrecke mit einem Höhenunterschied von 550 Metern zu bewältigen. Nach einem früheren Entwurf hatte man Kopfbahnhöfe für Triberg und Gremmlach vorgesehen. Gerwig löste aber die Aufgabe in ganz anderer Weise, indem er in seinem Entwurf von 1857 die Bahn in Spiralen sich hinaufschraubte. Mit sicherem Blick hat er Triberg als die geeignetste Stelle für die zwei gewaltigen Schleifen, die sich in die Seitentäler von Niederrast und Gremmlach zurückziehen, herausgefunden. Als Gerwig 1872 zur Oberleitung der Gutacher Bahn berufen wurde, hat er für deren schwierigste Strecke dieselben Kreise angeordnet.

Die ganze Anlage ist umso bemerkenswerter, als der Technik damals nicht die Mittel der heutigen Zeit zur Verfügung standen. Was bedeutete damals allein die Ausführung der vielen Tunnel! Die Sprengungen wurden fast nur mit Schwarzpulver ins Werk gesetzt. Im Jahr 1869 wurde erstmals das neu erfundene Dynamit verwendet. Die Arbeiter waren größtenteils Italiener.

Nach zeitweiliger Unterbrechung während des 70er Krieges wurde die Bahn im Herbst 1873 dem Verkehr übergeben. Die Jugend durfte bei der Eröffnungsfeier eine Luftfahrt unternehmen, von der manche Leute noch heute erzählen.

In etwas über sechs Jahren war eine der schönsten und kühnsten deutschen Gebirgsbahnen entstanden. Was sie für die Erschließung des Schwarzwalds und Bodensees bedeutete, läßt sich gar nicht abschätzen.

Der Erbauer war nach seiner Rückkehr in die badische Heimat noch an den Vorarbeiten für die Höllentalbahn beteiligt und leistete auch sonst der badischen Staatsbahn wertvolle Dienste. Er starb 1885 in Karlsruhe.

Blick in ein Nachbarland:

Schweiz und deutsche Regierungserklärung

Starke Anteilnahme an der Rede des Führers - Roosevelts Botschaft für die Schweiz gegenstandslos

Ch. S. Basel, 4. Mai 1939 (Eigener Bericht.)

Die Rede des Führers wurde auch in der Schweiz mit großer Spannung erwartet. Kein ausländisches Ereignis in den letzten Jahren hat so viele Schweizer am Rundfunk versammelt, wie die Reichstagsitzung am 28. April. Auch der günstige Zeitpunkt der Übertragung, in der Mittagspause, hat wesentlich dazu beigetragen, daß ein großer Zuhörerkreis in der deutschsprachigen Schweiz auf reichsdeutsche Stationen einschaltete. Die meisten größeren Zeitungen berichteten ausführlicher über die deutsche Regierungserklärung als es sonst bei den wichtigen Kundgebungen ausländischer Staatsmänner üblich ist. In den Kommentaren wurden die Bedeutung, die wichtigen Ergebnisse und mutmaßlichen Auswirkungen der Rede ausgiebig erörtert. Je nach der parteipolitischen Haltung der Mütter schwanken die Pressestimmen zwischen verständnisvoller z. T. geschäftiger Polemik (Linkspreffe) und einer sachlichen Stellungnahme, die vor allem die Befriedigung über die die Eidgenossenschaft direkt berührenden Stellen äußert. In politischen Kreisen unterstreicht man insbesondere die Feststellung des deutschen Staatsoberhauptes: "... Denn ich habe einer ganzen Reihe von Staaten bindende Erklärungen abgegeben. ... Ich war glücklich darüber, daß eine Anzahl europäischer Staaten diese Erklärungen der deutschen Reichsregierung zum Anlaß nahmen, um auch ihrerseits den Willen zu einer unbedingten Neutralität auszusprechen und zu vertiefen. Dies gilt für Holland, Belgien, die Schweiz, Dänemark usw." Unter den hier genannten nimmt die Eidgenossenschaft insofern eine Sonderstellung ein, als ihre dauernde, unbeschränkte Neutralität auch von Deutschland und Italien anerkannt wurde, eine Neutralität, die sich

Spendet für die Herbergen der deutschen Jugend

Das Jugendherbergswerk ist einer der wesentlichsten Bestandteile des großen nationalsozialistischen Erziehungswerkes auf dem Frontabschnitt Jugend. Dieser hohe Erziehungsauftrag, den die nationalsozialistische Jugendbewegung mit und in diesen Bänden für die Zukunft der Nation zu erfüllen hat, gibt dem

Reichswerke- und Opfertag des Deutschen Jugendherbergswerkes

seinen Sinn. Am kommenden Samstag und Sonntag, den 6. und 7. März kann und soll jeder einzelne Volksgenosse dazu beitragen, der Jugend neue Erziehungshäuser zu schaffen, die zugleich ihre schönsten Heimstätten sind.

Maul- und Klauenseuche am Ende

Karlsruhe, 4. Mai. Seit dem 25. April 1939 ist die Maul- und Klauenseuche in einer Gemeinde neu ausgebrochen, nämlich in Stahringen, Landkreis Stodach.

Die Seuche ist erloschen in folgenden acht Gemeinden und Vororten: Landkreis Bruchsal: Gondelsheim. Stadtkreis Karlsruhe: Durlach-Aue, Landkreis Müllheim: Britzingen, Heitersheim, Staufen, Sulzburg. Landkreis Offenburg: Gengenbach. Landkreis Sinsheim: Rohrbach b. E.

Am 2. Mai 1939 waren 22 Gemeinden und Vororte verseucht gegen 29 Gemeinden am 25. April.

Neues Dorfspitzenbuch in Baden

Büdingen (Amt Waldshut), 4. Mai. Das blutsmäßige Aufbaumerk, welches vom Sippenverein des Reichsnährstandes geleitet wird, schreitet in allen Teilen des badischen Landes rüstig vorwärts. Baden darf auf dem Gebiet der blut- und sippenmäßigen Erforschung seiner Bevölkerung als vorbildlich bezeichnet werden.

Nach den Dorfspitzenbüchern von Lauf und Grafenhausen (bei Lahr) ist nunmehr das Buch der Ahnen für die Gemeinde Büdingen bei Waldshut erschienen. Alle dortigen Geschlechter, soweit sie seit dem Beginn der Kirchenbücher, also etwa seit dem Jahre 1615 in Büdingen gelebt haben, sind in diesem Dorfspitzenbuch verzeichnet.

auf eine jahrhundertalte Ueberlieferung stützen kann, zum Bestandteil des Völkerrechts geworden ist und sich damit von der Neutralität anderer Staaten unterscheidet. Weder der heutige Stand der Beziehungen zwischen der Schweiz und den Mächten, noch Erklärungen und Maßnahmen Deutschlands und Italiens berechtigen zu der Auffassung, daß sich seit den nach der Wiederherstellung der totalen Neutralität überreichten deutschen und italienischen Noten vom 21. Juni 1938 hier irgend etwas geändert habe. Ohne die Schweiz in diesem Zusammenhang ausdrücklich zu nennen, gilt deshalb auch für sie der Hinweis des Führers, daß bei einer ganzen Reihe der von Roosevelt angeführten Staaten das angeregte Garantieabkommen von vornherein erledigt ist.

Roosevelts Botschaft beweist gerade am Beispiel der Schweiz, wie wenig Verständnis der amerikanische Präsident für die besonderen Verhältnisse in Europa aufzubringen vermag: Der eidgenössischen Neutralität widersprechen sowohl einseitige als auch gegenseitige, auf bestimmte Länder beschränkte Garantieabkommen. Denn gegenüber allen Staaten und Mächtegruppen bestehen die gleichen Neutralitätsrechte und -pflichten. Ein solches Abkommen setzt die Einteilung der Nachbarländer in zwei Gruppen voraus, von denen die eine, von vornherein als Angreifer verdächtig, eine zusätzliche Sicherheitsgarantie im Sinne Roosevelts leisten soll, während von der anderen ohne weiteres die vorbehaltlose Respektierung der Neutralität und der Unverletzlichkeit schweizerischen Gebietes angenommen wird. Man kann weder der Schweiz noch Deutschland und Italien gewisse Abmachungen zumuten, die gerade mit dem obersten außenpolitischen Grundsatz des zu schützenden Staates unvereinbar

Erste Deutsche

Reichs-Lotterie



Mehr als 100 Millionen Reichsmark sind zu gewinnen!

Die Staatlichen Lotterie-Einnahmen und Verkaufsstellen außerdem an einem runden, grün-weiß-roten Schild.

Die Ziehung der ersten Klasse beginnt am 16. Mai 1939. Spielen Sie mit!



Überall, wo Sie dieses Zeichen am Schaufenster sehen, erhalten Sie die Lose zur ersten Deutschen Reichs-Lotterie.

GROSSTE GEWINNE

im günstigsten Falle (2 III der amtlichen Spielbedingungen)

3 Millionen RM auf ein dreifaches Los,

2 Millionen RM auf ein Doppelloos,

1 Million RM auf ein ganzes Los.

Insgesamt werden auf 1 200 000 Lose in 5 Klassen 480 000 Gewinne und 3 Prämien im Gesamtbetrag von 102 899 760.- RM ausgespielt.

• 1/3 Los kostet nur RM 3.- je Klasse •

Schon für RM 3.- je Klasse erhalten Sie ein Los. Lassen Sie sich noch heute den Gewinnplan der ersten Deutschen Reichs-Lotterie vorlegen. Sie werden dann feststellen, welches harmonische und glückliche Verhältnis zwischen großen, mittleren und kleineren Gewinnen hier gefunden wurde. Den Gewinnplan sowie Lose erhalten Sie überall dort, wo Sie bisher Ihr Klassenlos kauften. Sie erkennen

Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

Opfer des Verkehrs

Heidelberg, 4. Mai. Im Stadtteil Rohrbach fuhr in der Nacht auf Dienstag ein Schriesheimer Motorradler einen Radfahrer von hinten an und erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Radler kam mit leichten Prellungen davon.

Heidelberg Brief

d. Heidelberg, 4. Mai. In der Aula der Neuen Universität sprach Gaufräulein Ursel Meyer zum Gottesberge zu 1200 Mädelführerinnen. Sie wies besonders auf die Wichtigkeit des BDM-Wertes „Glaube und Schönheit“ hin, auf die Notwendigkeit, in diesem Werte die wesentlichen Menschen zu erziehen. Dr. Margarete Klein, die Leiterin der Reichsjugendführerinnen-Schule Bonzen, die dem Stab der Reichsjugendführung als Obergaufräulein angehört, sprach in einer Feierstunde anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Heidelberg BDM.

Der Sporttag der SA-Standarte 110 mit Handballspiel, Radfahrkreise, Mannschaftsorientierungslauf, 400-Meter-Hindernislauflauf, Mannschafts-Büchsenkampf, Hindernisstaffel, zeigte das hohe Können und die Einsatzbereitschaft der Heidelberger SA auf.

Bruchsal: Seltene Familienfest. Am 1. Mai konnten die Gastwirtsleute Philipp Klump die silberne Hochzeit feiern. Am selben Tage waren es auch 25 Jahre, seit dem sie das Gasthaus „Zur Rose“ übernommen haben. Das Ehepaar feierte am 1. Mai aber auch den Geburtstag, der Mann den 60., die Frau den 50.

Pforzheim: Schwerer Sturz vom Kettenkarussell. Ein 15jähriges Mädchen aus Büdenberg stürzte am Sonntag nachmittag auf dem Meßplatz von einem Kettenkarussell. Es erlitt dabei einen Oberschenkelbruch, der seine Ueberführung in das Städt. Krankenhaus notwendig machte.

Mittelbadische Rundschau

Alter 109er-Division 80 Jahre alt

Baden-Baden, 4. Mai. Generalleutnant a. D. von Wolff in Baden-Baden, Werderstraße 12, im Ruhestand lebend, vollendete am 3. Mai sein 80. Lebensjahr. Am 20. April 1910 trat er als Oberleutnant zum Stabe des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 über. Nach fast dreißigjähriger Tätigkeit in dieser Stellung führte ihn seine Laufbahn als Oberst in das 3. Oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 62 nach Cosel, mit dem er im August 1914 auch in den Weltkrieg zog. Noch in demselben Jahre erhielt er das Kommando der 78. Infanterie-Brigade, das er 1915 mit dem 28. Reserve-Infanterie-Brigade vertauschte, die er dann bis 1918 führte. In den letzten Monaten des Weltkrieges war der verdienstvolle General Kommandant der Festung Antwerpen.

Diamantene Hochzeit in Lahr

Lahr, 4. Mai. Am Mittwoch konnten die Eheleute Theodor Bangner, Schneidermeister, und Frau Maria geb.

Die badischen Reichssieger im RWBA

Karlsruhe, 4. Mai. Nachstehend geben wir eine Auflistung der insgesamt 55 Reichssieger im Reichsbewerbswettbewerb 1939, die der Gau Baden stellen konnte:

Nahrung und Genuss: Willi Rehsch, Emmendingen, Kombitor.

Textil: Ernst Swetit, Mannheim, Futewerker; Wilhelm Fippel, Mannheim, Selter; Heinz Wagner, Schopfheim, Musterzeichner; Will Göhle, Ebrach-Lumringen, Seidenweber.

Bekleidung - Leder: Karl Bedenbach, Radenburg, Schneider; Erika Hauser, Karlsruhe, Puhmacherin.

Bau: Eduard Janatsch, Radolfzell, Zimmerer.

Eisen und Metall: Karl Schneider, Heidelberg, Bandagist.

Ma, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen. Der Ehegatte ist am 22. August 1851 in Schiltach geboren, steht also im 88. Lebensjahr, während seine Gattin am 7. September 1855 in Nordrach das Licht der Welt erblickte und somit in Jahre ihr 84. Lebensjahr vollendet.

Nastatt: Kindstleiche gelandet. Am Dienstag wurde von Paddlern die Leiche eines neugeborenen Kindes in der Murg treibend gelandet. Ermittlungen waren bis jetzt ergebnislos.

Jen a. P.: Fäher Tod. Der 78jährige Karl Rang wurde in der Stadtpfarrkirche während der Frühmesse vom Herzs Schlag getroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Südbaden und Hochrhein

Naturschutzgebiet Badberg im Kaiserstuhl

Freiburg, 4. Mai. (Eigener Bericht.) Das Naturschutzgebiet Badberg im Kaiserstuhl wird nunmehr antragsgemäß eingetragen. Die erforderlichen Schutzbestimmungen sind bereits durch den zuständigen Landrat erlassen worden. Das Naturschutzgebiet umfasst den ganzen mit sommerdürre Steppenheide überzogenen Kalkfelsen inmitten des Kaiserstuhlsgebirges, der aus tertärem Kalk durch den Vulkanismus marmorisiert wurde. Namentlich der Südhang weist zahlreiche mediterrane und pontische Arten sowohl in der Fauna, besonders der Insektenfauna, als auch in der Flora auf.

Die südliche höchste Erhebung des Tuntberges über Munzingen mit der Ehrentrudiskapelle soll später ebenso unter Landschaftsschutz gestellt werden.

Jahrestagung der Deutschen Bergwacht

Neustadt, 4. Mai. Am 6. und 7. Mai findet in Neustadt i. Schw. die jährliche große Hauptversammlung der Deutschen Bergwacht, Abteilung Schwarzwald statt. Aus dem ganzen Lande, von Nord und Süd, werden die Männer vom grünen Kreuze in dem schönen Schwarzwaldstädtchen zusammenströmen und eine neue Note ins Schwarzenbild bringen. Die Tagung verspricht einen sehr interessanten und antegenden Verlauf und wird neue Gesichtspunkte für die ideale, gemeinnützige Weiterarbeit eröffnen, zum Wohle der Allgemeinheit, der Pflege und eigenwilligen Erhaltung unserer schönen Heimat, der die ganze Liebe dieser idealgesinnten Männer gilt.

Schwerer Unfall beim Spielen mit Munition

Kirchz., 4. Mai. Der 11 Jahre alte Sohn des Landwirts Wilhelm Schmidt spielte ohne Wissen der Eltern mit Kleinfalkermunition. Er entfernte die Kugel von der Hülle und schlug mit einem Hammer auf die Hülle, wobei sich das Pulver entzündete. Der Knabe erlitt im Gesicht schwere Verletzungen, die seine sofortige Ueberführung in die Klinik nach Freiburg notwendig machten. Ein Auge war jedoch nicht mehr zu retten.

Böhrlingen (Seckreis): Tod beim Spiel. Der 13 Jahre alte Junge des Landwirts Fischer fiel am Sonntag beim Verdeckspielen vom Heuboden und erlitt tödliche Verletzungen.

sind. Der einzige Weg, um ein tragbares völkerrechtliches Verhältnis zur schweizerischen Neutralität herzustellen, ist der von Deutschland und Italien gewählte: Die ausdrückliche Bestätigung, daß sie die dauernde Neutralität anerkennen, ohne aber für den Fall, daß eine dritte Macht die Neutralität verletzt, bestimmte Verpflichtungen zu übernehmen.

Erforschung von Rohstoffvorkommen

Eine im Jahre 1935 von der Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartements gebildete Kommission zur Durchführung von Erdölforschungen legte kürzlich ein Teilergebnis ihrer Untersuchungen vor. Ihr Arbeitsgebiet erstreckte sich vor allem auf den Jura, wo man im Hinblick auf bitumenträger Sandsteine in der Molasse günstige Ergebnisse erwarten durfte. Die große Mehrheit der beauftragten Geologen bezweifelt jedoch das Vorkommen ausbeutbarer Mengen Erdöl, die Bohrungen wirtschaftlich rechtfertigen würden. Eindeutig positive Anzeichen explorationsfähiger Lager fehlen. Etwas günstiger werden die Verhältnisse für das Auffinden von Gas und Thermalwasser beurteilt. Falls weitere Untersuchungen der Privatinitiative überlassen werden, wird ausdrücklich auf das große Risiko aufmerksam gemacht. Dessenungeachtet bewilligte der Regierungsrat des Kantons Basel-Land die Konzessionserteilung an einen Basler Ingenieur, der Ende März mit Sondierbohrungen nach Erdöl, Kohle und Kalz begann. Geologische Gutachten beurteilen die Aussichten der im basellandschaftlichen Gebiete durchgeführten, bis in eine Tiefe von 400-500 Meter reichenden Bohrungen sehr pessimistisch, während Rutengänger mit einem Erfolg rechnen.

Im Betschental (Rothenberg und Gampel) sollen die alten Bleibergwerke wieder aufleben, die in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts unter reichsdeutscher Leitung (Bergwerksgesellschaft „Helvetia“) eingerichtet, aber bereits 1906 wieder eingestellt wurden. Die Zufuhr an Erz war derart ungenügend, daß sich das Unternehmen nicht lohnte. Mit neuen Maschinen, neuzeitlicher Arbeitstechnik, rationalen Verarbeitungsmethoden und im Hinblick auf den großen Bleibedarf erwartet man jetzt einen dauerhafteren Erfolg.

Beratungsstelle für „Schwyzertütsch“

Seit einem Jahr besteht ein Verein „Schwyzertütsch, Bund zur Pflege der schweizerdeutschen Dialekte“. Er sieht seine wichtigste Aufgabe darin, die mundartliche Muttersprache rein zu erhalten, unter Ablehnung aller Bestrebungen, eine Einheitsmundart und eine darauf aufgebauete Schriftsprache zu schaffen. Andererseits sollen die Lokalmundarten von allen hochdeutschen Worten und Wendungen „gereinigt“ und vor jeder „Entartung und Verflachung“ bewahrt werden. In einem Aufruf erklärte der Bund ausdrücklich: „Bei der Befolgung unseres Ziels liegt uns jede engstirnig-nationalistische Haltung fern, insbesondere auch die Absicht, die hochdeutsche Schriftsprache hintanzusetzen. Sind wir doch überzeugt, daß die deutsche Schweiz einer Schrift-, Verkehrs- und Literatursprache, die sie an ein größeres Kulturgebiet anschließt, so wenig entbehren kann, wie die anderssprachigen Teile unseres Vaterlandes.“ Unter der Leitung von Universitätsprofessor Dr. Dietrich, Zürich, wurde eine „Auskunfts- und Beratungsstelle für Sprachfragen“ eingerichtet, die neben ihre Aufgaben und Ziele in einem Rundschreiben bekannt gab. Sie stellt ihre Mitarbeit zur Verfügung: den Verlegern und Schriftleitern bei der Herausgabe von Büchern in Dialektsprache, den Redakteuren bei der Prüfung von Manuskripten in einer der vielen Lokalmundarten, bei der Textgestaltung der Anzeigen, die wohl verkaufspromotiv wirksam sein mögen, aber das „Schwyzertütsch“ oft mangelhaft wiedergeben, den Rednern in Versammlungen, den Radiosprechern, den Vereinsbüchern usw., soweit sie den alemannischen Dialekt verwenden. Die Beratungsstelle gibt ferner bei Namensgebung, Aufschriften, Veranstaltung von Wettbewerben usw. Auskunft, geführt auf das „Schweizerische Idiotikon“, das bekannte Wörterbuch der schweizerischen Dialekte, und die Mitarbeit namhafter Sprachforscher.

Generaloberst Milch in Herrenwies

Baden-Baden, 4. Mai. Auf Einladung der Bad. Landesforstverwaltung weilte in den letzten Tagen Generaloberst und Generalinspekteur der Luftwaffe, Milch, mit zwei Herren des Luftfahrtministeriums als Jagdgast in Herrenwies i. Schw. zur Auerhahnjagd.

Ehrungen für Frau Bertha Benz

Glückwunschsreiben des Führers - Ganz Deutschland nahm an dem Festtag teil

Radenburg, 4. Mai. Bertha Benz die Urkunde als Ehrenmitglied überreichte. Die Vertreter der Partei und ihrer Organisationen ließen gleichfalls ihre Glückwünsche darbringen. Selbstverständlich gehörten auch die Daimler-Benz-Werke zu den Gratulanten. Ganz unerwartet erschien Reichspostminister Dr. Dühneforge und der badische Minister des Innern Flaumer, um die Jubilarin zu beglückwünschen. Frau Bertha Benz dankte in bewegten Worten, die immer wieder erkennen ließen, daß alle diese Ehrungen doch dem vereinigten Erfinder zukämen. Umgeben von ihren Töchtern und Söhnen saß Frau Benz dann, mit dem Reichsminister Dr. Dühneforge am offenen Fenster stehend, unter den Klängen der Daimler-Benz-Werkkapelle die 20 Wagen des historischen Zuges vorüberfahren, angefangen vom Benz-Dreizrad aus dem Jahre 1885 bis zum modernen Rennwagen, darunter der Mercedes-Benz-Mercedeswagen als schnellster Strahlerrennwagen der Welt mit 437,2 Kilometer Höchstgeschwindigkeit. Die historischen Fahrzeuge waren mit Lenkern und Fahrgästen im Kleide ihrer Zeit besetzt.

Generaldirektor Dr. Kiffel von den Daimler-Benz-Werken überreichte der Jubilarin ein Kleinmodell des ersten Benz-Autos. Die Daimler-Benz-Werke, so führte er aus, hätten das Erbe von Carl Benz würdig verteidigt und ihm die Weltgeltung gesichert.

Gegen Abend wurde am Grabe des Erfinders ein Kranz niedergelegt, worauf die Mitglieder der Partei sich zu einem Fackelzug durch die Stadt und an der Villa Benz vorbei formierten.

Am Schluß, doch nicht zuletzt, sollen die Worte stehen, die die Jubilarin den Vertretern der Presse sagte: „Ich habe heute so vielen zu danken. Jaen Sie es nur Allen. Wenn ich zurückdenke - noch vor 10 Jahren, konnte man nicht einen Siegeszug des Motors wie der Technik überhaupt erhoffen wie ihn die letzten Jahre gebracht haben, seitdem der Führer unserer Technik sein Interesse zugewendet hat!“

Ein Fülle von Blumenpenden wurde in das Geburtstagshaus gebracht. Sie verwandelte den Empfangsraum, in dem die Hüfte des großen deutschen Automobilpioniers steht, in einen Garten. Alle Ehrungen, die der ehrwürdigen Greisin zuteil wurden, begleitete sie mit den Worten: „Ich nehme alles an im Gedenken an meinen Mann“. Ihre Weisheit mochte vergessen machen, daß sie als der gute Stern des Erfinders diesem Bestimmung und Antrieb in all seinem Streben und seinen Erfolgen gewesen ist.

Natürlich nahmen ganz Radenburg und darüber hinaus ganz Deutschland an dem Festtage Anteil. Radenburg hatte prächtigen Fahnen- und Girlandenschmuck angelegt. Die Schuljugend sang vor dem Hause Benz ihre Lieder, die Werkkapelle der Daimler-Benz-Werke konzertierte während der ganzen Veranstaltung. Eine vom Bäckermeister geführte Abordnung der Stadtverwaltung des 100jährigen Radenburg war zur Gratulation erschienen, ebenso die Vertreter der Feuerwehr und der Feiernatbünd, der Frau

Chemie: Wilhelm Haber, Rheinfelden, Laborant; Jürgen Meyer, Freiburg, Faserhersteller; Marlis Hafensbrink, Mannheim, Fachschaffner.

Steine und Erden: Erich Schreiber, Eggenstein, Betonwerker; Wilhelm Lehmann, Hornberg, Modelleur.

Handel: Karl Wäher, Oberkirch, Schärer; Else Schöff, Konstanz, Kontorgehilfin; Rudolf Mogyemba, Mannheim, Kaufmann.

Gesundheit: Heinrich Weber, Freiburg, Krankenpfleger.

Studentengruppe Heidelberg: Ilse Wänsche, Heidelberg, Mannschaffsführerin; Mathilde Neurohr, Heidelberg; Silde Schuffel, Heidelberg; Kiesel Zimmer, Heidelberg; Ilse Calmbach, Karlsruhe; Gertrud Mayer, Heidelberg; Grete Wehrhach, Heidelberg; Martha Weiser, Heidelberg; Anna Köhler, Heidelberg; Ruth Händel, Karlsruhe; Silde Schneckagen, Heidelberg; Elisabeth Nolte, Heidelberg; Henni Barth, Heidelberg; Elisabeth Reebstein, Karlsruhe; Gertrud Brinkmann, Heidelberg; Elisabeth Roth, Mannheim; Erika Reichenweber, Heidelberg.

Von vorstehend aufgeführten Reichssiegern wurden nachstehende sieben dem Führer vorgestellt: Erika Hauser, Eduard Janatsch, Marlis Hafensbrink, Ilse Wänsche, Erich Schreiber, Else Schöff, Rud. Mogyemba.

Wie wird das Wetter?

Stark bewölkt - Niederschläge

Die Störung, die von Oberitalien her in der vergangenen Nacht unser Gebiet erreicht hat, gibt weiter zu anhaltenden Regenschauern Anlaß. Sie wandert langsam nach Polen ab und auf ihrer Rückseite legt über Frankreich und Süddeutschland Druckanstieg ein, der mit leichter Abkühlung auch langsame Wetterbesserung bringen wird.

Vorausichtliche Witterung bis Donnerstag abend:

Weiterhin stark bewölkt bei nachlassender Niederschlagsneigung. Temperaturen leicht zurückgehend. Winde aus Nordwest, später Nordost.

Für Freitag: Wechselnd bewölkt, zeitweise auch aufhellend. Temperaturen leicht ansteigend.

Rheinwasserstände

Waldshut	248	+ 2
Rheinfelden	240	—
Dreisbach	238	—
Rehl	238	- 7
Karlsruhe-Magau	426	-15
Mannheim	858	-10
Gaub	258	- 2

DWM.-Kolosse auf Reisen

Ob zu Zeiten der großen deutschen Industriemesse oder sonst, wenn so ein „gutes Stück“ gerade fertig wird, immer dann hebt ein eigenes großes „Unternehmen“ an, diesen Koloss, wie ihn die mechanischen Pressen und Ziehmaschinen der DWM darstellen, seinem Bestimmungsort zuzuführen. Ganz naht gesehen, nämlich dies im wahrsten Sinne des Wortes, darf der Rahmenbau des überdimensionalen „Werkstückes“ höchstens 91 Tonnen = 910 000 Kilo wiegen, denn „nur so viel“ hält an Druck der Oberbau des Schienenweges der Deutschen Reichsbahn aus. Phantastisch — Wir werden aber noch weit mehr staunen!

Zu was braucht man überhaupt solche Kolosse? Grundsätzlich zur Verarbeitung von Metall, Ausgangsstoff ist das Rohmaterial, das entweder im Kalt- oder Warmpressverfahren — je wie das einzelne Werk die Maschine in seinen Arbeitsprozess eingeschaltet hat — verformt wird. Komplette wiegt der Eisenriese (siehe Bild) 135 Tonnen = 1 350 000 Kilo.

Um überhaupt transportfähig zu werden, muß er so demontiert werden, daß allerhöchst 91 Tonnen Frachtgewicht das Hauptstück, also den Rahmen, belasten, der Rest wird auf Weimwagen mitgeführt, da wegen solch einem Transport sowieso ein Sonder- und zugleich Spezialzug gefahren werden muß.

Schon allein die Vokalverfrachtung vom Werk zum Güterbahnhof ist eine Aufgabe für sich. Der in Berlin stationierte Straßenfahrzeug der Reichsbahn hat pünktlich zur Stelle zu sein. Auf ihn wird der Rahmenblock mittels eigener Hebekrane und Flachzüge aufgeladen, eine äußerst schwierige Arbeit, weil sie — wegen der hohen Kosten des Straßenfahrzeuges — stündlich gebunden ist. Und schon haben sich die Stadtverwaltung, das Wasser- und Straßenbauamt wie die Polizei eingeschaltet, um die Ueberführung zum Verladebahnhof mit Kransaugen zu überwachen, die Stadt, um Beschädigungen von Straßenbahngleisen und Weichen zu verhindern, die Wasser- und Straßenbauverwaltung, um die „gute Straßenbedeckung“ zu erhalten und keine Rohrbrüche noch Kanaldedebeschädigungen ausbessern zu müssen und letztendlich die Polizei, um Verkehrsstörungen zu verhindern. Deshalb werden im allgemeinen diese Transporte nachts gefahren, da ist die Straßenbedeckung hart und der Verkehr am wenigsten behindert. Vorweg Schupplente zu Rad, sie sichern eine reibungslose und glatte Anfahrt. Meist muß das Straßenfahrzeug der Reichsbahn sogar von 6 auf 8 Achsen erweitert werden, um eine gute Gewichts- und somit Druckverteilung zu haben, erst dann ist ein gefahrloser Transport ermöglicht.

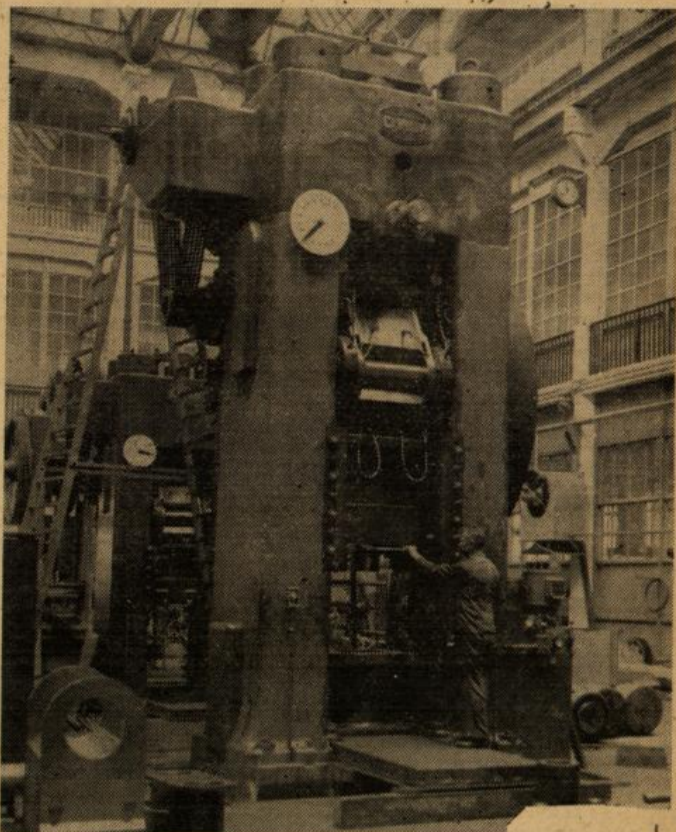
Jedes Rad des Straßenfahrzeuges der Reichsbahn ist einzeln abgefedert, einzeln steuerbar und einzeln an die Luftdruckbremse angeschlossen; die dreitachige Zugmaschine ist mit einem 100pferdigen Kälblemotor ausgestattet.

In der Zwischenzeit mußte aber einmal einer der beiden Verladekrane der Reichsbahn (ebenfalls ein eigener Zug) — der eine ist in Weßfalen, der andere in Oberschlesien stationiert — rechtzeitig eingetroffen sein und dazu der zum Verfrachten benötigte Tiefladewagen (SSC-Wagen) ganz besonderen Ausmaßes bereitstellen. Diese Tiefladewagen, welche bislang Eigentum von sie benötigten Industrien sind, heute hat die Reichsbahn eigene solche Transportmittel, laufen auf Rädern, über dem eigenen Achspunkt drehbar, so daß der Tonnenriese absolut ruhig und unbewegt später durch die Landschaft fährt.

Der vom Reichsbahnzentralamt Berlin bereitgestellte Verladekrane — sein Maximalbelastungsgewicht ist 100 Tonnen — (Schwebekranen) hebt nun die Presse auf den Tieflader, der trotz seiner angemessenen Ausmaße eine „Ausladung“ des Werkstückes nicht verhindern kann. Solche Schwertstücke haben nämlich meist zu ihrem enormen Gewicht die Eigenhaft der Lademaßüberschreitung. Dies einerseits und die Wegtransportvorschriften andererseits bedingen den Sonderzug.

Bis dahin wissen der Absender (Werk) und die Reichsbahn selbst nicht endgültig, was im ganzen gesehen der Rahmenblock wiegt. Die nächste zuständige Wiegestelle ist für Südwestdeutschland in Mannheim-Heidelberg, dort kann der Koloss erst tarifiert werden. Stellt sich dann heraus, daß er Uebergewicht hat, so muß er solange abfriert werden, bis er dem höchstzulässigen Gewicht von 91 Tonnen entspricht. Ob das Standgeld und sonstige Unkosten verurteilt, ist gleichgültig, der übernommenen Verpflichtung muß genügt werden.

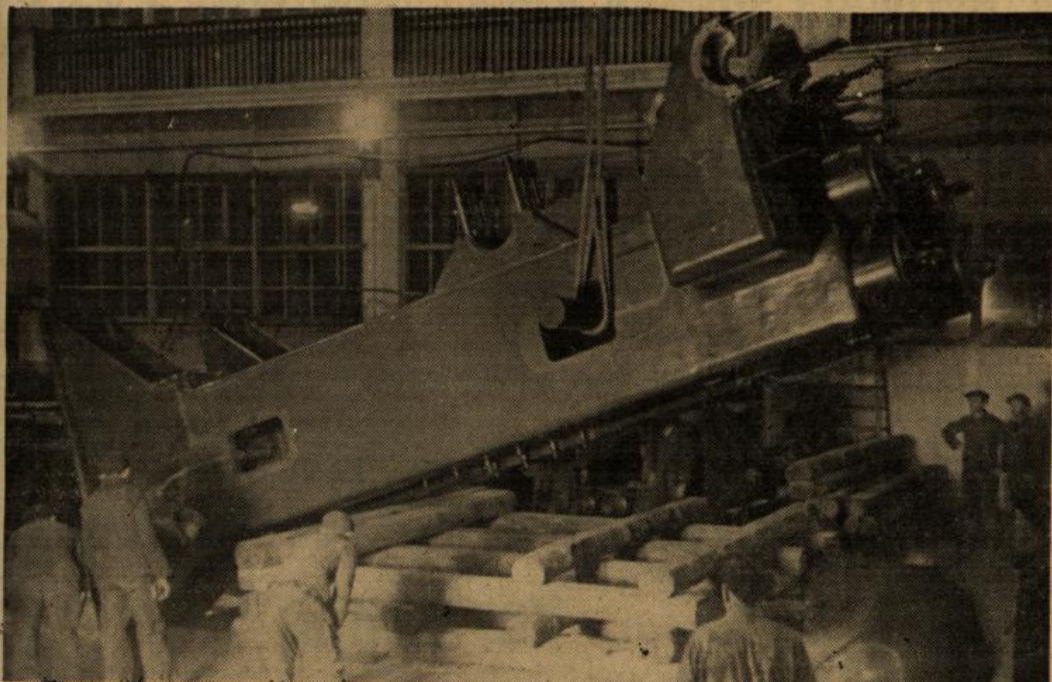
Nach all diesem vielen Hin und Her kann erst die eigentliche Reise beginnen. Für sie sind die zu befahrende Strecke wie die Fahrzeiten genau aufgegeben. Das überlebende Gut darf nur auf freie Strecken, also ohne Gegenzug geleitet werden, da durch das Ueberstehen in Kurven, die Räder des Wagens drehen sich ja in der eigenen Achse, sonst der Gegenzug beschädigt werden könnte. Ebenso ist das Befahren einer Strecke verboten, in der Tunneln mit Kurven liegen, da eine Versperrung und somit unausbleibliche Verkehrsbehinderung die Folge wäre. Trotz allem aber dauert ein solcher Sondertransport z. B. von Karlsruhe nach Weipzig — der Zug wird hierfür über Webra — Eichsfeld — Nordhausen geleitet — nicht länger als drei Tage.



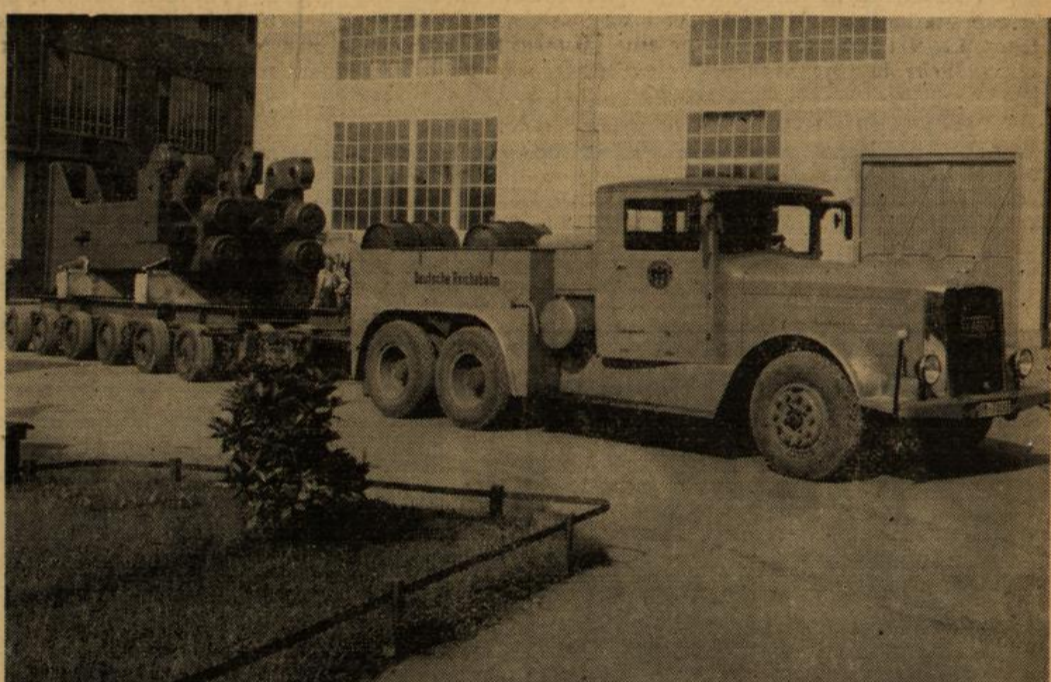
In der Montagehalle

Dort angekommen geht nun daselbe Schauspiel von Neuem an. Der Reichsbahn-Schwebekranzug muß bereitstellen, das Straßenfahrzeug der Reichsbahn vorgefahren sein, der sogenannte Entleerwagen, ein feine Schienenwege benötigendes Transportmittel, um ja keine unnützen, teuren Zeitverluste zu erleiden. Schließlich beginnen die Aufstellungsarbeiten. Der Reichsbahn-Schwebekranzug besteht aus dem eigentlichen Kran, einem Gegengewichtswagen und zwei Schutzwagen, auf die der 18 Meter lange Kranansatzler während der Fahrt in einem Drehschleifer gebettet wird, ein Wohnwagen für den Kranführer ist dem Zug beigegeben.

Eine Maschine — ein wertvolles Werkstück — so wird es verfrachtet —, seinen Zweck rasch im Produktionsprozess des großen Vaterlandes zu erfüllen. „DWM-Kolosse auf Reisen“ — im wahrsten Sinne des Wortes unter Beihilfe deutscher Gründlichkeit und deutschen Erfindungsgeistes — ver- oder entladen in 40 Minuten — kein Wunder der Technik — aber rauhe Wirklichkeit!
C.L.A.



Vorsicht und nochmals Vorsicht! — Nur so können die DWM-Koloss umgelegt werden



Der Maschinenkörper von 91 Tonnen verläßt den Werkhof

Werkfoto DWM.



immer führend

Munition • Munitionsmaschinen • Verpackungsmaschinen • Apparate für die Wärmewirtschaft • Federungskörper
Kompensatoren • Metallschläuche • Press- u. Ziehtteile • Leichtstahlflaschen • Spinntöpfe u. Spulen • Alum.-Dosen
und -Flaschen • Industrieöfen • Kurbel-, Kniehebel-, Exzenter- u. hydraulische Pressen • Pumpen u. Akkumulatoren

DEUTSCHE WAFFEN- UND MUNITIONSFABRIKEN A.G.

Werk Karlsruhe i.B.



Montangesellschaft Saar m.b.H.
Verkaufsstelle Karlsruhe

Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
 Lieferung alles einschlägigen Materials

Büro: Kronenstraße 24
 Fernsprecher 5700-5702

Lager: Rheinhafen, Hochbahnstraße 1
 Drahtwort: SAARMONTAN

V. B. Z.

Vereinigte Blei- und Zinnwerke G.m.b.H., Köln
Werke in Mannheim, Stolberg und Hamborn

Bleirohr • Walzblei • Profilblei • Bleitraps • Bleiringe
 Weichblei, Hartblei- und Kompositionsdraht
 Walzzinn • Zinnrohr • Lötzinn mit und ohne Einlage

Gottfried Hagen

Aktiengesellschaft
 Gegründet 1827

KÖLN - KALK

Blei-, Akkumulatoren- und Gummiwerke

BLEI- Halbzug aller Art, weich u. hart: Bleirohr, Walzblei, Draht,
 Apparate, homogene Verbleiung.
 Akkumulatoren für stationäre und transportable Zwecke.
 Stahlakkumulatoren.

Bleiwerk Gustav Röhr, Uerdingen a. Rh.

Gegründet 1872 — Telefon Sammelnummer 40241

empfiehlt sich für Lieferung von

**Blei- u. Zinnfabrikaten aller Art, Drähte, Bleche,
 Rohre, Profile, Ringe, Dichtungen etc. etc.**
 (gepreßt, gewalzt, geprägt, gestanzt, gegossen, gedrückt, gedreht usw.)
 Ausbleiungen und ausgebleite Apparate für chemische Zwecke etc.

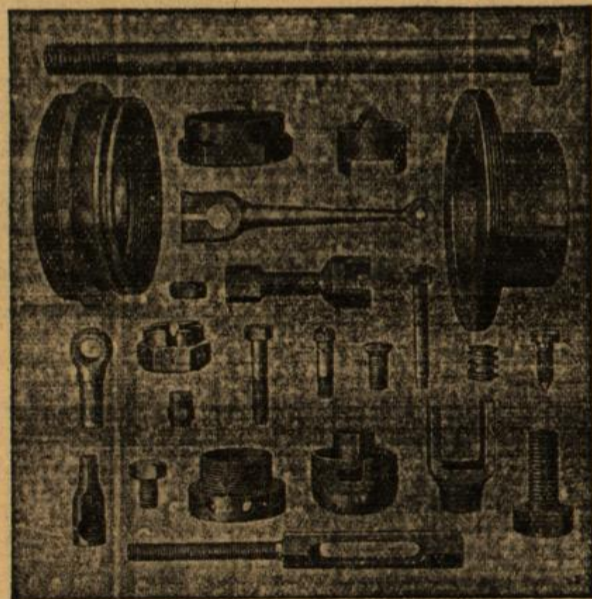
Gaststätte

„Neuer Kaiserhof“

gegenüber der Deutschen
 Waffen- u. Munitionsfabrik



Besitzer: Heinrich Heldmaier



Gebr. Heyne G. m. b. H., Offenbach a. M.
 Metallschrauben-Fabrik

Pfeiffer & May K.-G.
Karlsruhe

Telefon 494 und 495

Gartenstraße 9



Großhandlung in sanitären Einrichtungen
 Installations-Artikel für Industrie
 und Handwerk.

MENZINGER-FENDEL

Transportgesellschaft m. b. H.

Kohlen · Koks · Briketts · Holz

Karlsruhe-Rheinhafen

Tel. 5883, 4667, 4668



Friedrich Thren / Karlsruhe

(vormals Adolf Pfeiffer)

Ausführung von Bau-
arbeiten aller Art!

Baugeschäft, Sofienstr. 70, Telefon 373

LINDGENS & SÖHNE, KÖLN-MÜLHEIM

Fabriken chemischer Blei- und Zinkprodukte - Bleiwalzwerk - Bleirohrfabrik

Press- und Walzwerk:

Bleidraht - Bleirohr
Walzblei - Lötzinn
Kolophonlum - Lötzinn

Farbenfabriken:

Bleimennige - Bleiglätte
Bleiweiß - salpeters. Blei
Zinkweiß

Buchleither & Groß

MALERGE S C H Ä F T

Karlsruhe

Friedenstraße 5
Telefon 6638

Metallhalbzeug u. Patronenmaterial,
Metallplattierung u. Elektroschweißerei,
Dreh-, Press-, Stanz- u. Ziehteile.



Metall-, Walz- u. Plattierwerke

Hindrichs-Auffermann A.G.
Wuppertal-Oberbarmen

STAHL- U. METALLAGER BUHLER

INH. MAX BÜHLER

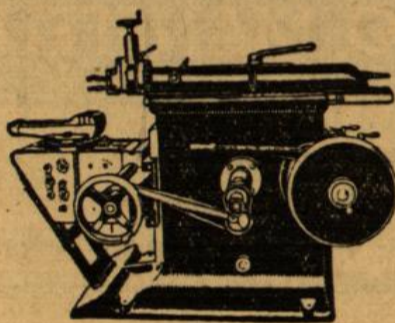
PFORZHEIM - RUF 5511

EDEL-, WERKZEUG-, BAUSTÄHLE
SCHWEISSTÄHLE - LOHNHÄRTEREI

MESSING - TOMBAK - NEUSILBER
LEGIERSTOFFE - ELEKTRODEN
SCHWEISSDRÄHTE

Adolf Pfeiffer

Werkzeuge • Werkzeugmaschinen



Karlsruhe

Karl-Friedrichstraße 19
Fernspr. 4018 4019

Großes Lager

Auslieferungs-Lager der

Reishauer-Werkzeugfabrik

G. m. b. H.

Rastatt

Westf. Kupfer- und Messingwerke

Act.-Ges., vorm. Casp. Noell, Lüdenscheid

Fernsprecher: Sammelnummer 2841 • Telegramm-Anschrift: Kupfermessing

Bleche, Bänder, Scheiben, Stangen, Drähte u. Seile

aus Messing, Tombak, Kupfer, Phosphorbronze, Reinaluminium und Aluminium-Legierungen

Tochtergesellschaften:

Ch. A. Fissmer G. m. b. H. in Hohenlimburg i. W.

Märkische Drahtwerke G. m. b. H. in Oberrahmede i. W.

Wilh. Geiger G. m. b. H. in Lüdenscheid i. W., Metallwarenfabrik

} Fabrikation von Feindrähten aus Kupfer, Messing,
Bronze, Aluminium, Nickel und Eisen

PRESTO-STAHL

Leistet mehr!



PRESTO V 205

HOCH VANADIN LEGIERT

PRESTO V 210

HOCH KOBALT LEGIERT

OTTO MANSFELD & CO. · BERLIN NW 40

Wir lieferten bisher:

24000 Revolverdrehbänke

9000 ein- und mehrspindlige Automaten

25000 selbstöffnende Gewindeschneideköpfe



PITTLER WERKZEUGMASCHINENFABRIK
AKTIENGESELLSCHAFT · LEIPZIG-WAHREN

Größte Spezialfabrik des Kontinents für die Herstellung von Revolverdrehbänken und Automaten

Die große Parade in Berlin
und die anderen Feierlichkeiten anlässlich des
50. Geburtstages des Führers
nur noch heute in der Wochenschau
RESI • PALI • GLORIA

GLORIA

Vollertollkühner Abenteuer
stecken die spannenden Filme
SCOTLAND YARD
auf falscher Spur
Die Spielhölle von Wyoming
Heute: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

PALI.

Heute letzter Tag!
Eine überaus lustige Geschichte -
so urteilt die Presse über
Scheidungsreise
mit Viktor de Kowa, Heil
Finkenzeller, Hilde von Stolz
Heute: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

RESI.

Heute letztmals:
„Bel ami“
Eine Filmkomödie nach dem
Roman von Maupassant
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen



ungehört
sparsam
Dose schon
von 63 Pfg. an

Erh. in a. Dro. u.
Rahmgesch., bestimmt
bei: Ares & Cie.,
Kaiserstraße 215,
Drog. & Mannschott,
Drog. - Ede Mann-
prechtstr., Drogerie
Schraub, Kriegs-
Ede Ellenlocherstr.,
H. Beter, Bittel,
Ede Altesstraße.

Gewinne wie noch nie
in der
Deutschen
Reichs-Lotterie
Lose zu
5,- 6,- 12,- 24,- 30,-
Kauflose Spiel-Lose
Glöckle
BAD CANNSTATT
Zieh. 16.-17. Mai
480000 Gewinne über
100 Millionen RM.

in ganz Baden gern gelesen

Die 1. Deutsche Reichs-Lotterie
beginnt am 16. und 17. Mai 1939
Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Lose
bei den Karlsruher Lotterie-Einnehmern

Bregener Kaiser-Allee 3 Eingang Hans-Sachsstr.	Holz Karlstraße 64	Künkel Kaiserstraße 165
Dr. Meyer Hebelstraße 11	Frh. v. Teuffel Kaiserstraße 187	Zwerg Hebelstraße 11

Auswärtige Sterbefälle
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangehörigen)

Baden-Baden: Otto Ihle, Schreinermeister - 88 Jahre alt
Bad Dürkheim: Luise Schleich, geb. Göß, 81½ J. alt
Bühligen: Hugo Zimmermann, 82½ Jahre alt
Ettlingen: Luise Zimmermann, geb. Moritz, 56 J. -
Gertrud Kettenheimer Ww., 69 Jahre alt
Hügelshelm bei Raibitz: Herbert Köpfinger, 27 J. alt
Kenzingen: Margareta Faller, 26 Jahre alt
Königsfeld: Amalie Schnabel, geb. Dielmann
Rippenheim bei Rahr: Georg Stulz, 79 Jahre alt
Ronstanz: Otto Mayer
Rahr-Dinglingen: August Pfisterer, 79 Jahre alt
Offenburg: Anna Ropper Ww., geb. Wegmann, 81 J.
Reichen: Emilie Ganter Witwe, 70 Jahre alt
Billingen: Flora Hagmann, geb. Booth, 36 J. alt
Jell-Weierbach: Anna Marie Bros, geb. Göring, 63 J.

Sterbefälle in Karlsruhe

29. April:
Gustav Bertsch, Heizer, Chemann, 52 Jahre alt

30. April:
Manfred Walfer, Vater Josef Walfer, Hädt, Arbeiter,
8 Jahre alt
Margarethe Geiger, geb. Dameroth, Ehefrau, 63 J.
Elisabeth Zimmer, geb. Jtte, Witwe, 81 Jahre alt

1. Mai:
Selma Lübecke, geb. Hirschberger, Witwe, 78 Jahre alt
Sofie Auer, geb. Deyle, Ehefrau, 70 Jahre alt
Friedrich Wolf, Modellschreiner, Chemann, 53 J. alt
Heinrich Klingensuh, Bäcker, Witwer, 69 Jahre alt
August Kettenmaier, Handelsvertreter, Chem., 61 J.

2. Mai:
August Bernhard, Goldschmied, Chemann, 76 J. alt
Karl Seiter, Feldhüter a. D., Witwer, 75 Jahre alt
Luise Vogt, Verkäuferin, ledig, 24 Jahre alt
Heinrich Vogel, Hilfsarbeiter, ledig, 31 Jahre alt

3. Mai:
Anna Eisele, ohne Beruf, ledig, 45 Jahre alt

Am 28. April verschied meine innigstgeliebte Frau,
unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,
Schwester und Tante, Frau

Friedericke Bangert
geb. Burk
im 80. Lebensjahr nach kurzem Leiden.
Die Feuerbestattung fand in aller Stille statt.
Karlsruhe, den 4. Mai 1939
Akademiestraße 39.

Im Namen der Trauernden:
Christian Bangert

Für die bewiesene Anteilnahme und Blumenspenden
herzlichen Dank.

Danksagung
Für die zahlreichen Beweise wohlthuerender Teilnahme
an der Trauer um meinen Lieben Mann, unseren guten
Bruder, Schwager und Onkel

Dr. Georg Haeuser
Professor a. D.
sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Maria Lina Haeuser, geb. Schäfer
KARLSRUHE, den 4. Mai 1939.

Schwerhörige
jeden Alters, besonders jüngere,
kommt
Samstag, den 6. Mai
abends 7, 9 Uhr (20.30)
zur Monatsversammlung in den
Gold. Adler, Karl-Friedrich-Str. 12
Vielhöreranlage, jeder hört!
Ortsgruppe der Schwerhörigen, Karlsruhe

H. KRUSOL
besitzt radikal den
Holzwanne
gibt Möbeln wunderbaren Glanz
H. Zelter, Fach-Drög., L.-Wilh.-St. 8
Drog. L. Günther, Zähringerstr. 55
in Durlach; Zentr. Drog. P. Vogel

Schwarzwald-Verein
Zweig
Karlsruhe

So. 7. Mai: Wanderung: Bahl -
Altenbühl - Eberstorf - Ols-
terbühl, Karlsruhe 6 Std. Fahrt
Galler, Regen Fahrpreisermäß. um
7 Uhr Zusammenkunft im Haupt-
bahnhof.
Do. 11. Mai: Memorianter Abend.
Vortrag: Studententätigkeit.
Schreyer-Saal 3, 20 Uhr.
Do. 18. Mai: (Stimmlosbest.) Ge-
meinschaftsessen der Wander-
vereine auf dem Ballberg bei
Pforzheim zur Kundgebung.
Do. 25. Mai: Heimabend. Schreyer-
Saal 3, 20 Uhr.
27.-31. Mai: Pfingstfahrt ins Mon-
tania, Wanderungen im Rottforn
und in der Elbregion. Gesamtan-
reise mit Hauptversammlung.
Schiffliche Anmeldungen an Herrn
Hans Keller, Weinbrennerstr. 68.
Anreise: 10.-12. Juni 1/2 und
2/3 tägige Fahrt auf dem Neckar
zur 70-Jahr-Feier des Schwarzwald-
vereins und Hauptversammlung.
Fahrkosten von Karlsruhe bis Heil-
bronn 10,- bis 11,- für Car-
ter ist gelogt. Anmeldung bei den
Mitgliedern des Vorstandes un-
bedingt bis 10. Mai erforderlich. Ab-
reise im „Wald-See“.

Zu verkaufen
1 einfarb. Kleider-
schrank, 1 Waschtisch
1 Nachtsch. a. ver-
kaufen. Hauptstr.
17, III, 116.

Elektro-Motor
1/2 PS, neuwertig,
preiswert zu ver-
kaufen. Zu erfr. an
u. Nr. 51159 a. W.B.

Wärmewasser-Speich.
Progas, Email-
Ofen (Cranier),
Wohlmitt-Apparat,
leer, m. Zubehör,
neue, Preis. b. zu
verkaufen.
Wartenstr. 72, III.

Im Auftrag.
RADIO
Blaupunkt,
2 B. 2, Schöner Lou-
gut. Fernempfang
Nr. 95.-

Also
Radio Piasecki
Schützenstraße 17

Empfehlungen
Tuch-
Stiefelhos
für Feuerweh-
rler ab Lager zu
300,- 15.-
Kaell.
Berufsbildung u.
Uniformen.
Gaggenau, Baden
Fernsprecher 455.

Kaufsuche
Ein guterhaltener
Gasbackherd
gebraucht, zu
kaufen gegen 10,-
Kitt. u. Nr. 51231
an die W.B. Briefe.

MITTEILUNGEN DER NSDAP.
Mitteilungen der NSDAP, einmündig:
NS-Frauenchaft, Deutsches Frauen-
werk, Ortsgruppe 11, Sommer-
tag, den 4. Mai, abends 19.45 Uhr,
in der Redenschule: Amtsan-
tritten-Sitzung.

Omnibus-Sonderfahrten
Stuttgart.
7. und 10. Mai. Abfahrt: 8 Uhr. Preis: RM 4.50
Hamburg (Hafenrundfahrt).
21. Mai, Abf.: 20. Mai, 3 Uhr. Preis: RM 15.50
Hafenrundfahrt der Karlen.
Erlangen.
24. Mai. Abfahrt: 8 Uhr. Preis: RM 4.50
Rab. nötig, Bilum wird besorgt.
Verlangen Sie Prospekt.

Omnibus-Reiseverkehr
Mannherz, Karlsruhe
Reisebüro Kaiserstraße 172 und Nebenstraße 36,
Tel. 1287/88, sowie Reisebüro Karlsruhe gegenüber
der Hauptpost.

Meinen verehrten Gästen zur gefl. Kenntnisnahme,
daß wir am **Donnerstag, den 4. Mai** unsere
Lokalitäten wegen eines Betriebsausfluges bereits
mittags um 14.30 Uhr schließen.
Ich bitte um gefällige Rücksichtnahme.

Karl Schenk und Frau
Kaiserhof Ad.-Hitler-
Platz

A. K. O.-Omnibus-Reisen
Unser Büro befindet sich ab 2. Mai
am **Ludwigsplatz**
(im Korbwarenhaus Riffel)
Unser neuer Telefon-Anruf: 1780

Sonntag, den 7. Mai:
Heckartalfahrt Heilbronn-Eberbach-Heidelberg-Karlsruhe
Abfahrt 8 Uhr: Ludwigsplatz; Preis: 5,90
Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Omnibusbesitzer
D. Collet, H. Cramer, A. Pfaff, E. Pfaff, J. Vogel.

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf
und ein gesundes Herz
erlangen Sie
wieder durch
unsere
Zehnten vielfach erprobtes und mit gutem Erfolg ge-
nommenes, rein pflanzl. Aufbau- u. Kräftigungsmittel
Energeticum
Wz. gesetzl. gesch. Nachahmungen weisen man zurück
Echt zu haben
in Karlsruhe: Reformh. „Alpina“, Kaiserstr. 68, Ruf 876
in Durlach: Reformhaus Böser, Adolf-Hitler-Str. 1

Zu vermieten
Leeres Zimmer
separat, mit elektr.
Licht, auf 15. Mai
zu vermieten.
Berberstr. 66, II. L.

Tiermarkt
2 Einstell-Rinder
fog. Raupen zu
verkaufen. Sinfen-
heim, Friedrichstr. 1

Dr. Haeuser
junger, reiner,
prima Stammbaum
zu verkaufen. Zu er-
frag. Altmannstr. 33
(Oben).

Man kauft gut und billig bei
MÖBEL
EHRFELD
KARLSRUHE
Erbsprinzenstr. Nr. 1
am Rondellplatz
Zahlungserleichterung
Ehstendardien.

Lebensmittel

Kolonialwaren	Konserven 1/2 Dindose
Eier-Bandnudeln . . . 500 g - .40	Junge Karotten - .60
Eier-Maccaroni . . . 500 g - .42	Sellerie in Scheiben . . . - .85
Eier-Spaghetti . . . 500 g - .42	Gemüse-Erbisen - .71
Eier-Hörnchen . . . 500 g - .42	Junge Erbsen - .84
Iran. Aprikosen . . . 500 g - .59	Junge Erbsen mittelfein . 1.10
Serb. Pflaumen . . . 500 g - .54	Pflaumen mit Stein . . . 1.08
Mischobst . . . 500 g - .83 - .66	Pflaumen ohne Stein . . . 1.25
Datteln mit Stein . . . 500 g - .40	Birnen halbe Frucht 2.14
Halbe grüne Erbsen 500 g - .24	Aprikosen halbe Frucht . . 2.20
Weißbohnen 500g - .25 - .20	Pfirsiche halbe Frucht . . . 2.20

Frisches Gemüse

Tomaten 500 g 0.28	Radieschen junge Bund 0.10
Grüne Gurken Stück 0.90	Rhabarber 500 g 0.17
Spinat 500 g 0.17	Neue Malta-Kartoffeln 500g 0.17

Täglich frischer Spargel

Sorte I 0.98	Sorte II 0.75	Sorte III 0.56
--------------	---------------	----------------

Wurst	Käse 500 g
Leberwurst im Ring . 500 g - .80	Allg. Limburger halbf., 20% - .58
Blutwurst im Ring . 500 g - .80	Allg. Limburg. Fettk. 40% - .84
Leberpressack . . . 500 g - .88	Allg. Münster vollfett, 45% - .80
Bierwurst 500 g 1.12	Ostpr. Tilsiter halbfett, 20% - .80
Delik.-Leberwurst . 500 g 1.44	Ostpr. Edamer halbf., 20% - .84
Grobe Mettwurst . . 500 g 1.63	Vollfetter Dänen . . . 45% 1.10
Holst. Plockwurst . 500 g 1.81	Allg. Butterkäse . . . 50% 1.10
Holst. Cervelatwurst. 500 g 1.81	Dtsch. Gouda Fettk. . 40% 1.18
Holst. Salamiwurst. 500 g 1.92	Dtsch. Edamer Fettk. 40% 1.15
Hamburger Sottje . 500 g 2.00	Ostpr. Tilsiter vollfett, 45% 1.15

Gekochter Hinter-
schinken 500g **1.80**

Dörrfleisch
mit Rippen, 500 g **1.14**

Leicht verderbliche Waren werden nicht versandt. Schriftliche und telefonische
Bestellungen werden schnellstens erledigt. - Fernruf 5601-5605

UNION

Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., KARLSRUHE